

# NATIONALPARK SOMMER GESCHNATTER

Die Jubiläumsnummer vierzig

7142 Illmitz, Hauswiese  
© 02175/3442 • neusiedlersee.np@netway.at • www.nationalpark-neusiedlersee.org

Nr. 2 / Juli 2003

## Die ersten 10 Jahre

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel feiert eine Dekade

Erste Konzepte gab es schon vor mehr als 50 Jahren, konkrete Ansätze folgten 25 Jahre später, gemeinsam mit den ungarischen Nachbarn – nach dem erfolgreichen Engagement von Naturschutzbund, WWF und Naturfreunden wurde Ende der 80er Jahre grünes Licht für die Planung gegeben. Vor 10 Jahren ist das Nationalparkgesetz in Kraft getreten. Ein Rückblick von Alois Lang.



Bis 1993 war das Nationalparkprojekt etwas, mit dem nur Eingeweihte befasst waren. Erst mit der Gründung einer Gesellschaft ist der Nationalpark an die Öffentlichkeit getreten – mit Schildern, Broschüren und dem *Geschnatter*. Im April 1994 erfolgte die feierliche Eröffnung.

In zehn Jahren kann viel Aufbauarbeit für ein langfristiges und vielschichtig angelegtes Naturschutzprojekt – wie den Nationalpark – getan werden.

Im Burgenland musste man nicht erst bei Null anfangen, das Planungsgebiet hat eine lange Naturschutztradition: Schon in der Zwischenkriegszeit wurden die ersten Banngebiete ausgewiesen, in den 50er Jahren entstand auf Privatinitiative die erste Biologische Station im Schilfgürtel bei Neusiedl am See. Anfang der 60er Jahre wurde rund um den Neu-

siedler See (auch in Ungarn!) das Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Gleichzeitig hat man mit der Überwachung der ersten eigentlichen Naturschutzgebiete begonnen; 1971 errichtete das Land Burgenland die Biologische Station bei Illmitz.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen Naturschutzbehörde, dem Naturschutzbund und dem – übr-

gens 1963 in Apetlon ins Leben gerufenen – WWF Österreich erwies sich als erfolgreich. Auch die grenzüberschreitende Kooperation auf wissenschaftlicher Ebene war ein wichtiger Schritt in Richtung Nationalparkgesetz. Da brauchte es eigentlich nur mehr einen Auslöser wie die für 1995 geplante Weltausstellung Wien-Budapest. Nicht vergessen darf

man die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: Sowohl die problematische Entwicklung der klein strukturierten Landwirtschaft, speziell die Turbulenzen im Weinbau, als auch die Saison verlängernde Wirkung des Naturtourismus im Seewinkel unterstrichen, dass Naturschutz in dieser Region auch ökonomisch viel Sinn macht.

### Ein Nationalpark auf Privatgrund

Einen Nationalpark auf Privatgrund zu errichten, ist ein schwieriges Unterfangen, vor allem, wenn es sich dabei um mehr als tausend verschiedene Besitzer in sieben Gemeinden handelt. Die Gründung einer IG (Interessengemeinschaft der Grundeigentümer im Nationalpark), zuerst praktiziert für das Gebiet Zitzmannsdorfer Wiesen, brachte die Lösung: Die Nationalpark-Planungskommission fand in der IG ein kompetentes Vis-à-vis, besonders als der Ertragsentgang objektiv festgelegt werden sollte.

Dass heute viele der damaligen Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden zwischen Grundeigentümern und Planern als veritable Streitereien betrachtet werden, hat weniger mit der Wirklichkeit, als mit der verfälschenden Berichterstattung von damals zu tun. Unbeeinflusst von

einseitig negativen Medienberichten wurden die Verträge zwischen Land und IGs vorbereitet und die Gesetzesvorlage entwickelt.

### Nationalparkgesetz und –gesellschaft

Im November 1992 beschloss der Burgenländische Landtag das Nationalparkgesetz – noch ohne das Gebiet um die Lange Lacke bei Apetlon, ein Versäumnis, das schon im darauf folgenden Juli anlässlich der ersten Novelle nachgeholt wurde.

Der Gesetzesbeschluss war gleichzeitig die Geburtsstunde der Nationalparkgesellschaft, mit Naturschutz-Landesrat Eduard Ehrenhöfler als erstem Vorstandsvorsitzenden. Wilfried Hicke, als Leiter der Nationalparkplanung und Verfasser des National-



Die Stamm-Mannschaft der ersten Tage und ihr frisch gebackener Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger (ganz links).



Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

parkgesetzes unbestritten der Vater dieses großen Projekts, wurde zum Vorsitzenden der Nationalparkkommission bestellt. Kurt Kirchberger, damals WWF-Mitarbeiter und weit gehend in die Verhandlungen mit den Apetloner Grundeigentümern eingebunden, begann seine Arbeit als Nationalparkkonsulent der Landesregierung, bevor er schließlich zum Direktor ernannt wurde. Die drei weiteren Mitglieder des Managements seit 1. Mai 1993 sind Viktor Reinprecht (Flächenmanagement), Franz Haider (Verwaltung) und Alois Lang (Öffentlichkeitsarbeit).

Als provisorischer Sitz der Nationalparkverwaltung dienten bis November 1993 zwei Büros in der Biologischen Station und im Ge-



**Fast schon ein Jugendfoto: Der heutige Nationalparkdirektor Dr. Laszlo Kárpáti mit Dr. Wilfried Hicke, Leiter der Nationalparkplanung im Burgenland – 1988.**

**Der Nationalpark wächst weiter**

Sechs Jahre später, Anfang 1999, waren bereits die Verträge für eine Abrundung der Nationalparkflächen im Seevorgelände zwischen Illmitz und Podersdorf/See verhandelt, der Nationalpark konnte um rund 1.800 ha „wachsen“. Anfang 2001 begannen die Gespräche mit Grundei-

sormitteln, seiner Bestimmung übergeben werden. Seit Herbst 2001 steht in der Hölle ein zweiter derartiger Hochstand. Damit wird der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel seinem Ruf gerecht: In der offenen Landschaft rund um die Lacken- und Wiesengebiete kann man mehr Tierarten in ihrem angestammten Lebensraum



**Bei klirrender Kälte erfolgte der Spatenstich – nur 13 Monate später, im Mai 1996, wurde Österreichs erstes großes Nationalpark-Infozentrum in Illmitz eröffnet.**

meindeamt Illmitz, dann wurde das ehemalige Arbeiterwohnhaus am Apetloner Hof bezogen. Im Frühjahr 1994 ging man an die Planung des Nationalpark-Infozentrums.

**Ein Jahr danach: die Eröffnung**

Am 24. April 1994 erfolgte die Eröffnung des grenzüberschreitenden Nationalparks mit 400 geladenen Gästen – in Illmitz und Sarród – anschließend wurde ein großes Fest am Dorfplatz von Apetlon gefeiert. Hauptakteure der offiziellen Feier waren die Regierungschefs der beiden Staaten, Bundeskanzler Vranitzky und Ministerpräsident Boross. Zur selben Zeit wurde der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel (als erster in Österreich!) in der Kategorie II der IUCN aufgenommen – eine Einstufung, die als internationale Anerkennung gilt.

gentümern und Jagdpächtern in den Sitzmannsdorfer Wiesen, wo es zur zweiten Seeseitigen Erweiterung kam, und auch die IGs in Illmitz, Apetlon und im Hanság brachten in der Zwischenzeit neue Kleinflächen in den Nationalpark ein. Mittlerweile stehen rund einhundert Quadratkilometer Nationalpark unter Schutz.

**Die Infrastruktur wächst**

Als erstes „wachsen“ die Kennzeichnungsschilder entlang der Wege. Holzhochstände und Sitzbänke in den fünf Bewahrungszonen folgten. Schließlich wurden zwei ehemalige Grenztürme von der ungarischen Seite des Parks abgebaut, in den Seewinkel gebracht und renoviert – sie dienen seither als Beobachtungstürme am Rand der Naturzone. Im Sommer 2000 konnte der erste rollstuhlgerechte Hochstand, finanziert aus Spon-

beobachten als im Wald oder im Hochgebirge – die landschaftsadäquate Besucher-Infrastruktur verstärkt diesen Vorteil.

**Information für Einheimische und Gäste**

Schriftliches Informationsmaterial über dieses große Projekt war bis 1993 nur in Form von Planungs- und Forschungsberichten vorhanden. Dieses Defizit in der Öffentlichkeitsarbeit musste rasch beseitigt werden. Trotzdem erschien als erstes Produkt kein Hochglanzprospekt, sondern eine Zeitung für die Bevölkerung der Nationalparkregion – das Geschnatter. Dieses vierteljährlich erscheinende Medium bringt seither alle Entwicklungsschritte im Nationalpark, Neues aus der Region und dem Naturschutz, ergänzt durch historische und kulturelle Berichte, in alle Haushalte des Seewinkels.

1994 startete das erste Besucherprogramm mit rund 50 geführten Wanderungen, 2003 werden bis November rund 300 Exkursionen durchgeführt – von rund zwanzig gut ausgebildeten freien Mitarbeitern.



Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Ein Drittel der Auflage von 18.000 Stück geht an Abonnenten, Schulen, Medien, Entscheidungsträger und Tourismusstellen.

Für Urlaubsgäste und Tagesausflügler gibt es seit 1994 ständig aktualisierte Prospekte in mehreren Sprachen, Broschüren und Wanderkarten. Nach und nach wurde das Informationsmaterial durch Plakate, Vogelchecklisten und Videos ergänzt – u.a. durch eine 50-minütige Dokumentation in der ORF-Reihe „Universum“, von der auch eine englischsprachige Version vorliegt.

Parallel dazu wuchs der Bedarf an naturtouristischen Angeboten in den Nationalparkgemeinden, das erste Exkursionsprogramm startete 1994. Heute werden jährlich an die 300 Exkursionen zwischen März und November, dazu Schulprojekttage und Vorträge angeboten. Seit 2002 hat der Nationalpark eine eigene Internet-Adresse, finanziert von der Agentur Limpel und der BEWAG: [www.nationalpark-neusiedlersee.org](http://www.nationalpark-neusiedlersee.org).

**Das Infozentrum als beliebte Anlaufstelle**

Im Mai 1996, nach Auswahl des besten Architektenentwurfs und nur 13 Monaten Bauzeit konnte das Nationalpark-Infozentrum feierlich eröffnet werden. Seither hat es sich nicht nur als Anlaufstelle für alle Naturinteressierten Gäste und Besucher etabliert, es ist auch zu einem regionalen Veranstaltungszentrum geworden. Wechselnde Ausstellungen, Übersichtskarten und Schaukästen, Lesepulte und eine Besucherbibliothek

bilden den Schwerpunkt der Besucherbetreuung im Nationalparkhaus. Die Bandbreite an Veranstaltungen reicht von Fachtagungen und Workshops über Künstlervernissagen bis zu Weinkultur-Programmen. Seit der Eröffnung des Gebäudes waren es mehr als 300.000 Menschen, die das Informationszentrum besucht haben, rund 45.000 pro Jahr. Die meisten Gäste kommen im Mai und Juni, die Angebote des Nationalparks verlängern die Tourismussaison im Seewinkel.



**Der 1. Nationalpark-Staatsvertrag. Herbst 1993 verpflichtete sich die Republik in einem 15a-Vertrag zur Mitfinanzierung.**

**Ausgezeichnete Zusammenarbeit**

**Als erster Nationalpark Europas erhält der Neusiedler See - Seewinkel das EUROPARC-Zertifikat**

Nach der Anerkennung zum biogenetischen und zum Biosphärenreservat 1977, zum Ramsargebiet 1983, zum Nationalpark 1993, zum Natura 2000-Gebiet sowie der Aufnahme in die Weltkulturerbeliste durch die UNESCO stellt das EUROPARC-Zertifikat die bereits 7. hohe internationale Auszeichnung für den Neusiedler See dar.

„Damit erfahren unsere vielfältigen Anstrengungen im Natur- und Umweltschutz eine weitere Bestätigung“, freute sich Nationalpark-Vorstandsvorsitzender Landesrat Paul Rittsteuer anlässlich der Festveranstaltung zum 10. Jahr-Jubiläum am 10. Mai in Illmitz.

Die EUROPARC Federation ist die Vereinigung aller europäischen Natur- und Nationalparke. Sie hat vor kurzem einen neuen Kriterienkatalog zur Beurteilung der Arbeit grenzüberschreitender Nationalparke aufgestellt.

Dabei werden gemeinsame Ziele und Aktivitäten, die Organisation des Besucherprogramms und die Einbindung al-

ler beteiligten Interessentengruppen beurteilt. Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel wurde als einer der ersten Nationalparke begutachtet und erhält überhaupt als erster europäischer Nationalpark als Würdigung der „sehr guten Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ das EUROPARC-Zertifikat. Damit verbunden ist natürlich der Auftrag, in bestimmten Bereichen die Zusammenarbeit mit dem Fertő-Hanság Nemzeti Park weiter zu verbessern.

Eva Pongratz, Direktor von EUROPARC, und Hans Bibelriether, jahrzehntelang Galionsfigur der deutschen Nationalparkszene, waren zum Festakt aus Bayern angereist. Umweltminister Josef Pröll, Landeshauptmann Hans Niessl und der ungarische Naturschutz-Staatssekretär Laszlo Haraszthy haben ebenfalls an der Feier teilgenommen.



**Wieder eine begehrte Auszeichnung – diesmal von EUROPARC.**

Mit der Urkunde: LR Bieler, Dir. Kárpáti, LR Rittsteuer, LH Niessl, Dir. Pongratz, Dir. Kirchberger, und BM Pröll.

**Die Bürgermeister der sieben Nationalparkgemeinden erhielten bei der Nationalpark-Eröffnungsfeier 1994 die neuen Ortstafeln, überreicht von der damaligen Umweltministerin Rauch-Kallat und LH Karl Stix.**



# 10 Jahre Forschung und Flächenmanagement

## Engagement im Einklang mit der Tradition

**Die Erhaltung** und die Pflege der Kulturlandschaft, generell das Flächenmanagement in den Bewahrungszonen, gehört zu den Hauptaufgaben eines Nationalparks. Hier wurde auf den Wiesen und Hutweiden sowie im Seevogelände viel erreicht.

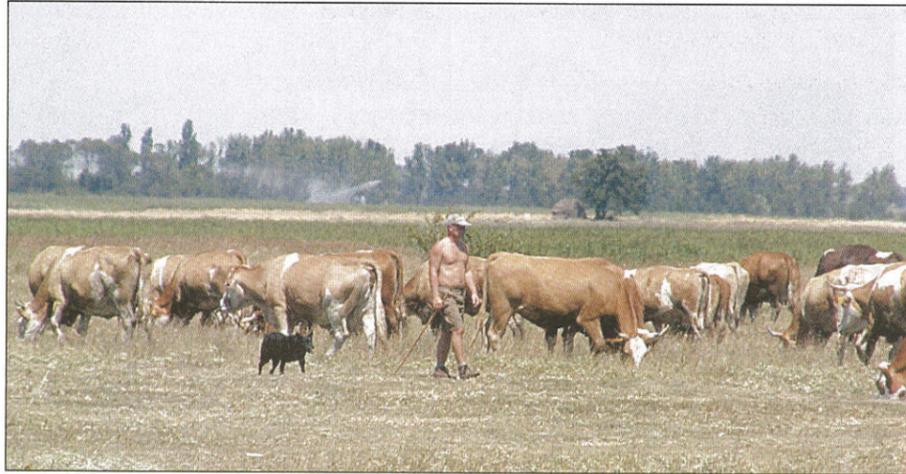
Die Weiterführung der traditionellen Weidewirtschaft (Apetlon), gezielte Beweidung der Lackenränder (Illmitz) oder der Aufbau einer Graurinderherde im Seevogelände sind hier besonders zu erwähnen. Ställe und Koppeln, Weidezäune und Brunnen – der Aufbau

eingesetzt. Im Seevogelände auf Höhe des Unteren Stinkersees werden Przewalskipferde vom Tiergarten Schönbrunn auf die Auswanderung in Asien vorbereitet, die Tiere beweiden den Rand des Schilfgürtels. Die Mangaliza-Schweine im Podersdorfer Karmazik ziehen vor allem Familien magnetisch an.

### Private Nutznießer

Die enge Verflechtung von Grundbesitz, Landwirtschaft und Nationalpark zeigt sich auch bei der Vergabe von Heu- und Schilfflächen an private Nutzer: so kann die

### Konsequente Weidewirtschaft: 1000 Tiere, u.a. Graurinder, Weiße Esel und Przewalskipferde, sorgen für Erhaltung der Lebensräume



Die letzte echte Dorfherde steht auf der Apetloner Hutweide.

### Die Aufwertung der Region

Unzählige Medienberichte im In- und Ausland erwähnen das gelungene, grenzüberschreitende Naturschutzprojekt. Obwohl der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel selbst kein Werbebudget hat, unterstützt er spürbar die Werbemühnungen des Landes und der Region am Tourismusmarkt.

In einem Gebiet, das vom klein strukturierten, einsaisonalen Fremdenverkehr geprägt ist, leisten die umfangreichen und zielgruppenspezifischen Angebote des Nationalparks einen unverzichtbaren Beitrag zur Gewinnung neuer Urlaubsgäste. Selbst bei gleich bleibenden Nächtigungszahlen müssen deshalb die erkennbare Umschichtung der Gästestruktur sowie die Saisonverlängerung als Erfolg gewertet werden.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Aberdeen-Angus beweiden seit 1988 die Lackenränder bei Illmitz.

dieser Infrastruktur war ein wesentlicher Schritt für das Flächenmanagement. In Summe sind es rund tausend Tiere, die im Nationalpark durch Verbiss und Tritt erfolgreich Lebensräume erhalten.

### Weiterführung alter Traditionen

Zuchtprojekte erhalten gleichzeitig alte Haustierrassen des Pannonischen Raums: Am südlichen Ende des Seedamms beim Sandeck werden Weiße Esel gezüchtet und zur Beweidung

kontrollierte Pflege der Kulturlandschaft mit den Interessen Privater verbunden werden.

Weitere Projekte fördern das Rückstauen alter Entwässerungsgräben, nicht gebietstypische Baum- und Straucharten in der offenen Landschaft werden zurückgedrängt, kleinere Inseln werden als Brutplätze in den Lacken freigehalten. Viele Arbeiten können von den derzeit acht Gebietsbetreuern und drei landwirtschaftlichen Arbeitern der Nationalparkgesellschaft bewältigt werden.

### Erfolgsstory und Aushängeschild

„War in der Gründungsphase des Nationalparks viel Informationsarbeit nötig, um alle Beteiligten von seinem Wert zu überzeugen, so hat sich dieses Projekt in nur einem Jahrzehnt zu einer Erfolgsstory für die ganze Region entwickelt“, resümierte Landesrat Rittsteuer, Vorstandsvorsitzender der Nationalparkgesellschaft, bei

der Jubiläums-Pressekonferenz im Frühjahr.

Für das Burgenland ist der Nationalpark zu einem der wichtigsten Imageträger des Landes geworden. Kaum ein Repräsentationsbesuch, der nicht auch den Nationalpark in sein Programm einbezieht, kaum eine Reportage über das Burgenland, in der der Nationalpark nicht prominent vertreten ist.



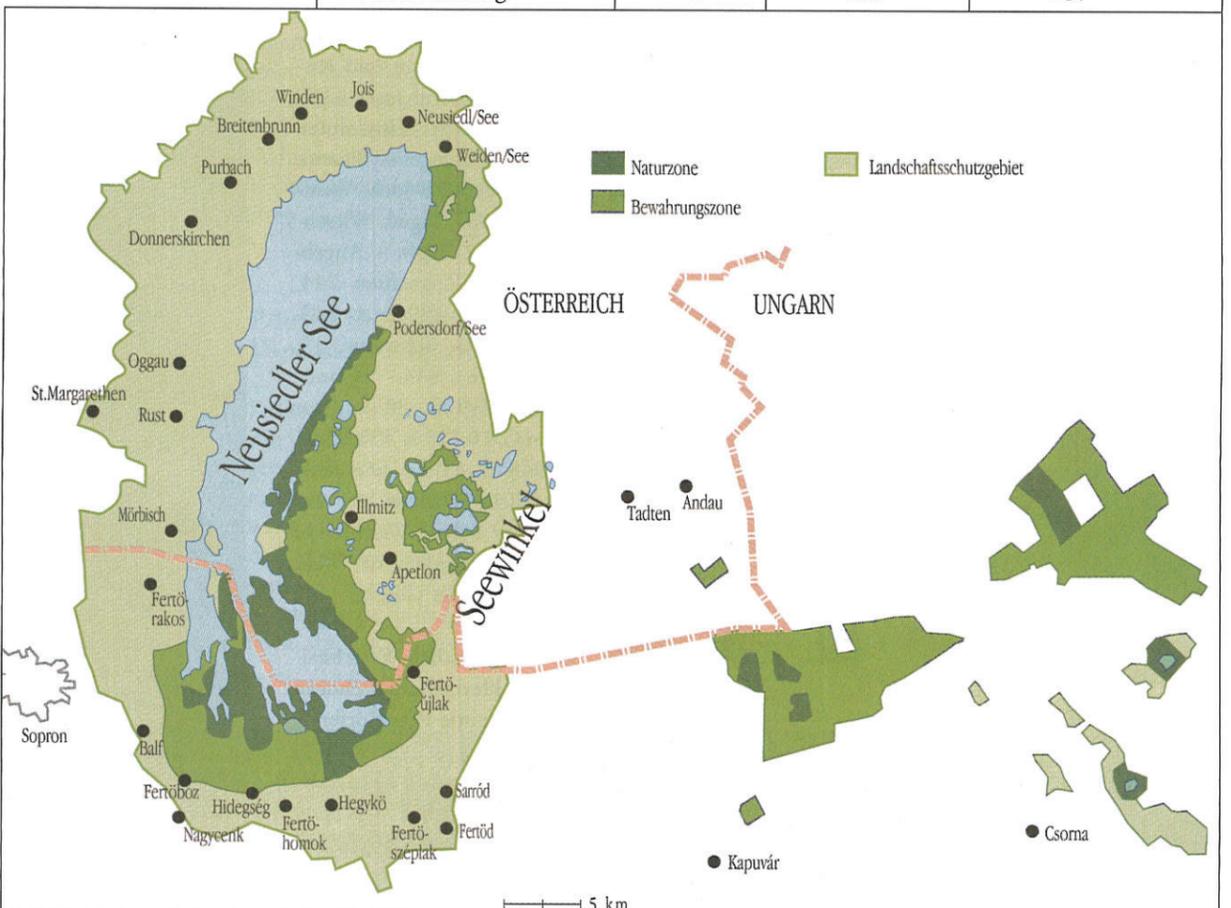
Ein Graurinderstier aus der Herde im Seevogelände.

Seit dem ersten Gesetzesentwurf hat sich der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel in mehreren (Gesetzes-)Etappen flächenmäßig weiterentwickelt, wobei die Vergrößerung vor allem in den Seerandgebieten erfolgte.

Nationalpark	Naturzone (ha)	Bewahrungszonen (ha)	Gesamt (inkl. Pufferflächen)
1993	3.107	3.780	6.887
2003	3.984	5.080	9.672
davon im Teilgebiet			
Sandeck-Neudegg	3.710	457	4.167
Illmitz-Hölle	575	1.550	2.710
Podersdorf-Karmazik	45	162	228
Apetlon-Lange Lacke	0	1.778	1.778
Zitzmannsdorfer Wiesen	0	652	652
Waasen-Hanság	0	137	137



Der Graurinderstall, erbaut 1996 südlich von Apetlon.



**Nationalpark-Fest in Apetlon am Dorfplatz**  
Sonntag, 27. Juli 2003

**ab 11 Uhr:** Mittagessen - Deftiges & Schmankerl  
**ab 13.30 Uhr:** Platzkonzert mit dem Musikverein Seewinkel Apetlon  
**14 bis 17 Uhr:** Festakt & Programm mit Gemeinden und Vereinen der Nationalparkregion (Moderation: Feri Tschank)  
**ab 17 Uhr:** Musik mit dem Burgenland-Duo, Kinderprogramm mit dem WWF, Exkursionen im Nationalpark  
**Info:** Tourismusbüro Apetlon, Tel. 02175/24043

# Eintheilung & Topographie

## Die politische Verfassung 1818

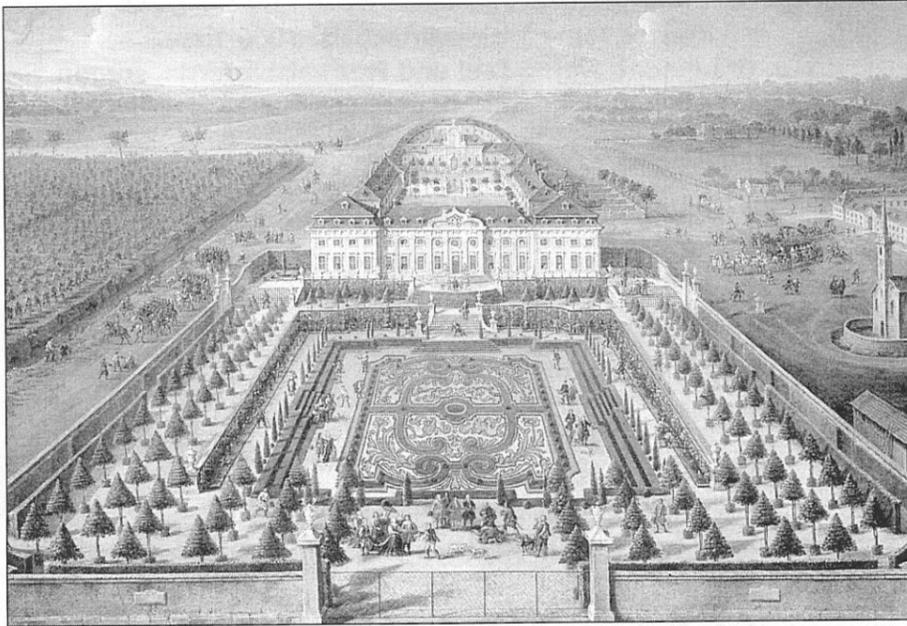
Diesmal: Andreas Grailich, „evang. Prediger in Zornsdorf und Senior des Wiselburger Bezirks“, über einzelne Orte von Ungarisch-Altenburg.

rA. Zur königl. Herrschaft Ungarisch-Altenburg gehören noch folgende und zwar lauter Pfarrdörfer:

1) Jois (Nyulás), unweit des Sees, mit gutem Weinwuchs und einigem Ackerbau, einer kath. Pfarrkirche, 86 Häusern, 826 deutschen Einwohnern, worunter 74 Bauern. Ackerland: 1038 Joch, Weingrund: 2368 Tagw. Auch Waldung. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 135, and. Rindv. 234, zus. 369. Pferde 83. Schweine 35. Ziegen 23. - Abgaben an die Contr. Casse 1585 fl. 54 kr., an die Dom. Casse 5956 fl. 1 kr., zus. 7550 fl. 55 kr.

2) Deutsch-Jandorf (Német-Jándorf) mit gutem Ackerbau, einer kath. Pfarrkirche, evang. Filial-Kirche der Pfarre Rakendorf, 724 deutschen Einwohnern, worunter 312 kath. und 412 evang. Religion, 51 Bauern und 103 Häusern. Ackerland: 1916 Joch, Wiesengrund: 214 Tagw. Auch gibt es einige Waldung und etwas Weinbau. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 134, Schlachtochsen 23, and. Rindv. 238, zus. 395. Pferde 252. Schweine 58. Dorfschafe 240. Die herrschaftliche Schäferey ist ansehnlich; das Schafvieh von der edelsten Gattung. - Vor 30 und einigen Jahren war hier eine Post-Station, welche nach Rakendorf verlegt worden ist. - Abgabe im J. 1816 an die Contr. Casse 2085 fl. 24 kr., an die Dom. Casse 7843 fl. 46 kr., zus. 9929 fl. 10 kr. - Das Dorf liegt zwischen Carlbürg und Zornsdorf.

3) Pattersdorf (Bezenye) an der Preßburger Landstraße, 1 Stunde von Ungarisch-Altenburg, mit einer kath. Pfarre und neuerbauten Kirche, 888 croatischen Einwohnern, worunter 64 Bauern, hat guten Ackerbau und Schäfereyen, 120 Häuser. Ackerland: 2783 4/8 Joch, Wiesengrund: 376 Tagw. - Angebl. Viehstand:



Das Habsburger Jagdschloss in Halbturm im Jahre 1740.

Zugochsen 154, and. Rindv. 286, zus. 440. Pferde 283. Schweine 28. Dorfschafe 32. Hat auch einen hübschen Wald und 2 Donau-Mühlen. - Contr. 1816: 1983 fl. 12 kr., zur Dom. C. 7459 fl. 20 kr., zus. 9442 fl. 32 kr.

4) Nikelsdorf (Miklósfalva) an der Landstraße, die von Wieselburg nach Wien führt, unweit Zornsdorf, ein gut bewohnter, nahrhafter Ort, mit einer eigenen römischkath. Pfarre und Kirche und einer evang. Kirche, die mit der Zornsdorfer vereinigt, eine Pfarrgemeinde ausmacht, mit 148 Häusern, 1144 deutschen, 477 römisch=kath. und 667 evang. Einwohnern, worunter 78 Bauern, die bedeutende Wirthschaften haben. Die Waldung ist eine der ansehnlichsten, die herrschaftliche Schäferey ausgezeichnet schön. Pflugland: 4136 4/8 Joch, Wiesengrund: 945 Tagw. Obst- und andere Gärten bemerkenswert. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 422, Melkkühe 162, and. Rindv. 81, zus. 665. Zugpferde 137, and. Pferde 158, zus. 295. Schweine 83. Dorfschafe 475. - Contr. 1816: 4537 fl. 7 kr., zur Dom. C. 17,085 fl. 18 kr., zus. 21,602 fl. 25 kr. - Mit der kath. Pfarre ist ein Spital,

ein weitläufiges Armenhaus, gestiftet von einem siebenbürgischen Hof-Agenten Herzog für 20 Personen beyderley Geschlechts, verbunden, dessen Fond der menschenfreundliche Herzog Albert von Sachsen-Teschen als Grundherr jüngsthin um Vieles vermehrt hat.

5) Halbturm (Fél-Torony, Hemipyrgum), ein schöner Ort mit einem prächtigen Lustschlosse. In einer anmutigen Gegend, zwischen Fasanhöfen an einer Anhöhe liegend, hat es eine reizende Aussicht über den breiten Wasserspiegel des Sees gegen Rust zu. Kaiser Carl VI. ließ es mit sehr prächtigen Gebäuden, Gärten, Wildbahnen und Stuttereyen versehen, und schenkte demselben auch öfters seine Gegenwart. Hier erkrankte der Monarch, als er sich mit der Jagd erlustigte (den 12. Oktober 1740) und acht Tage darauf sein Hintritt zu Wien. Im J. 1768 erhielt es die Erzherzogin Maria Christina. Der Ort hat eine römisch=kath. Pfarre und Kirche, 136 Bauernhäuser, 1150 deutsche kath. Einwohner, worunter 78 eigentl. Bauern. Pflugland: 3278 Joch, Weingrund: 1067 Tagw., Wiesengrund: 212 Tagw. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 244, Kühe u.s.w. 499, zus. 743. Pferde 300. Schweine 37. Dorfschafe 844. - Contr. 1816: 2719 fl. 30 kr., zur Dom. C. 10,128 fl. 45 kr., zus. 12,948 fl. 15 kr. Die herrschaftliche Schäferey hier und auf dem nahen Wechselhof ist sehr ansehnlich; der Wald eine Zierde der Gegend.

B. Zur fürstlich Esterhazischen Herrschaft gehören nachstehende Pfarrdörfer:

6) a. Croatisch-Jandorf (Horváth-Jándorf) mit einer kath. Pfarre und Kirche, 63 Häusern, 551 croatischen kath. Einwohnern, worunter

44 Bauern, an der Preßburger Straße, nahe bey Carlbürg, eine halbe Stunde von Kittsee. Ackerland: 1941 4/8 Joch, Wiesengrund: 373 Tagw. Etwas Waldung. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 100, Kühe zc. 200, zus. 300. Pferde 155. - Contr. 1816: 1306 fl. 33 kr., zur Dom. C. 4914 fl. 19 kr., zus. 6220 fl. 53 kr.

7) b. Pama (Körtvélyes), ein dem Fürsten Esterhazy größtenteils und mehreren anderen adeligen Familien gehöriges croatisches Dorf mit einer eigenen Pfarre und Kirche, 98 Häusern 707 kath. Einwohnern, worunter 59 Bauern, an der nach Prellen-

kirchen führenden Straße, unweit des linken Armes des Leitha Flusses, wo eine herrschaftliche Mühle ist. Pflugland: 2995 4/8 Joch, Wiesengrund: 346 Tagw. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 136, Kühe zc. 105, zus. 241. Pferde 161. Schweine 37. - Eine schöne herrschaftliche Schäferey.

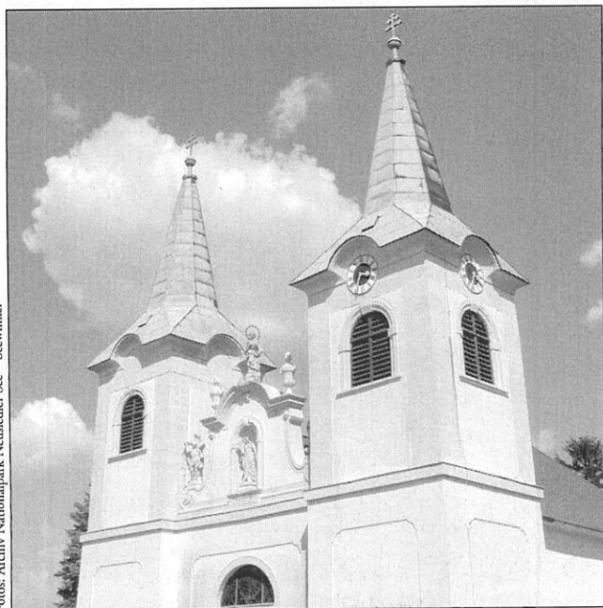
8) c. Edelsthal, Nickelsthal im nördlichsten Winkel des Wieselburger Comitats, vom österreichischen Gebiete fast ganz eingeschlossen, mit einer eigenen römisch. kath. Pfarre und Kirche, 98 Häusern, 650 deutsch. Einwohnern, worunter 34 eigentl. Bauern. Pflugland: 248 Joch, Weingrund: 5 2/8 Tagw. - Angebl. Viehstand: Melkkühe 81, anderes Rindv. 79, zus. 160. Zugpferde 73. - Contr. 1816: 637 fl. 47 kr., zur Dom. C. 2398 fl. 53 kr., zus. 3036 fl. 40 kr. - Auf dem hiesigen Berge ist ein herrschaftlicher Thiergarten angelegt. - In der unteren Gegend unweit der Straße sind die Ruinen eines Thurmes, der nach der Volkssage zu einer gewissen Stadt Troja gehört haben soll.

C. Zu den Dominien des Zisterzienser-Stiftes heil. Kreuz, gehören in diesem Bezirke folgende Dörfer:

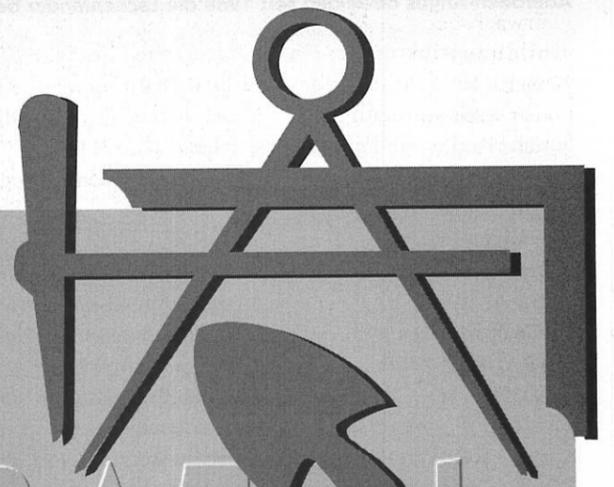
9) a. Winden oder Windten, ein an der Gränze des Ödenburger Comitates hart am Neusiedler See liegender Ort mit einer römisch=kath. Pfarre und Kirche, 89 Häusern, 697 deutschen kath. (4 Juden ausgenommen) Einwohnern, darunter 47 Bauern, welche Acker- und Weinbau treiben. Ackerland: 676 Joch, Weingrund: 1610 2/8 Tagw., Wiesengrund: 94 7/8 Tagw.; 2 Bachmühlen. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 70, Kühe zc. 181, zus. 251. Zugpferde 92, Schafe 91, Ziegen 19. Auch einige Waldung. - Contribution 1816: 1128 fl. 2 kr., zur Dom. C. 4242 fl. 50 kr., zus. 5370 fl. 52 kr.

10) b. Kaisersteinbruch an der österreichischen Gränze mit einer eigenen römisch=kath. Pfarre, 43 Häusern, 248 deutschen Einwohnern, welche meisten Theils Steinmetzen sind, eine halbe Stunde von Königshof, wo die Administration von Steinbruch und Windten ihren Sitz hat. - Angebl. Viehstand: Kühe zc. 30, Pferde 6. - Contr. 1816: 217 fl. 22 kr., zur Dom. C. 817 fl. 36 kr., zus. 1034 fl. 58 kr. - Nahe dabey ist das Prädium Königshof mit 29 Seelen.

(Fortsetzung folgt)



Doppelturm der Zisterzienserkirche von Kaisersteinbruch.



BERATEN

PLANEN

BAUEN

PECK

BAUMEISTER

Franz Peck

7163 Andau, Windg. 26

Tel.: 02176 / 33 43

oder 0664 / 133 82 49

## kurz & bündig

**Forschung im Nationalpark** Österreichs „größtes Freilandlabor“ – die 6 Nationalparks mit einer Fläche von insgesamt 2.200 km<sup>2</sup> sind naturgemäß für die Forschung sehr interessant. Forschung liefert die wissenschaftliche Grundlage für das Nationalparkmanagement sie fließt auch in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ein. Das Bundesministerium legt jetzt zum zweiten Mal eine Zusammenfassung aller laufenden Projekte in den



Foto: BMLFUW

Nationalparks Hohe Tauern, OÖ Kalkalpen, Gesäuse, Donau-Auen, Thayatal und Neusiedler See-Seewinkel laufenden Projekte vor. Hervorzuheben sind dabei vor allem die unterschiedlichen Forschungsansätze und die Vielfalt der Themenbereiche. Einige Projekte wurden nur durch die

Mitfinanzierung der EU aus dem LIFE-Programm oder durch INTERREG-Gelder ermöglicht. Der 150 Seiten starke Bericht „Forschung im Nationalpark 2002“ ist beim Umweltservice unter der Telefonnummer 0800 240 260 erhältlich, bzw. auch im Internet unter [www.nationalparks.or.at](http://www.nationalparks.or.at) verfügbar.

**Villa Sonnwend** Die denkmalgeschützte Villa liegt am Rand des Nationalparks Kalkalpen und wurde innerhalb eines Jahres in ein Nationalpark-Seminarhaus umgebaut. Sie steht seit kurzem allen wanderfreudigen Nationalparkgästen und Naturliebhabern zur Verfügung. Der herrliche Panoramablick über das Windischgarstner Tal auf das Tote Gebirge und die ruhige, sonnige Lage machen den Standort des neuen Nationalpark-Bildungshauses besonders attraktiv. Schwerpunkt des



Nationalparkangebotes in der Villa Sonnwend liegt im Erwachsenenbildungs-Bereich. Es gibt aber auch spezielle Programme für Schulen und Jugendgruppen. Das Seminarhaus übernimmt damit auch die Aufgaben der Infostelle Windischgarsten und ist Ausgangspunkt für Nationalparktouren. Informationen: Villa Sonnwend, Mayrwinkl 1, 4580 Windischgarsten, Telefon 07562/20592, Fax 20614m mail: [villa-sonnwend@kalkalpen.at](mailto:villa-sonnwend@kalkalpen.at)

**Timberland macht sauber.** Am 22. April, dem „Earth Day 2003“, haben MitarbeiterInnen des Timberland-Shops im Designer-Outlet Parndorf den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel besucht. Nach der Begrüßung durch Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger und einem einführenden Vortrag von



Alois Lang griffen die Damen und Herren zu ungewohntem Arbeitsgerät und machten sich eifrig auf die Suche nach Müll. Den ganzen sonnigen Tag lang sammelten sie Abfälle in der Bewahrungzone. Die beiden Gebietsbetreuer Walter Tschida und Toni Bleich assistierten und lotsten die unbezahlten Nationalparkmitarbeiter zu den entsprechenden Plätzen. Trotz der anstrengenden Arbeit für die Natur blieb noch ausreichend Kondition für



einen Umtrunk beim Heurigen in Apetlon. Und für 2004 haben die Modeexperten schon einen Fixtermin geplant: Am nächsten „Earth Day“ werden sie wieder ihre Arbeitshandschuhe einpacken und in den Seewinkel fahren...!

Der Erfolg hat viele Väter, und auch der Nationalpark Neusiedler See hat heute, zehn Jahre nach der Entstehung, mehr Befürworter als damals. Wir haben jene, die sich schon 1988 engagierten, befragt.

# STIMMEN



**Maria Rauch-Kallat**  
ehem. Umweltministerin

Das Zustandekommen des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel ist in erster Linie ein Verdienst der Burgenländerinnen und Burgenländer. Der erste Steppernationalpark Mitteleuropas hat grenzüberschreitenden Charakter. Symbolhaft nimmt er vorweg, was in absehbarer Zeit zu unserer großen Freude verwirklicht wird: die Aufnahme unseres Nachbarlandes Ungarn in die Europäische Union.



**Josef Fally**  
Autor des ersten NP-Buches

Am 12. November 1992 saß ich als Zuhörer im Sitzungssaal des Burgenländischen Landtages. Exakt um 13:15 Uhr erhoben sich die Abgeordneten von ihren Sitzen und gaben dem Nationalparkgesetz ihre Zustimmung – für mich ein bedeutungsvoller Moment. Er war die Basis, auf der in den Folgejahren eine Handvoll tüchtiger Leute einen herzeigbaren Nationalpark geschaffen haben.



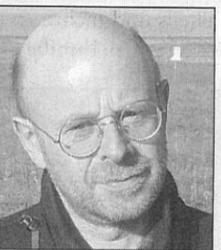
**Helmut Grosina**  
Nationalparkplaner

An vorderster Stelle stand für die Planungskommission die Verhandlungen mit den Grundeigentümern. Eher im Hintergrund lief die umfangreiche wissenschaftliche Arbeit, ohne die man die Anerkennung durch die IUCN nicht erreicht hätte. Nach dem Inkrafttreten des Gesetzes 1993 ging man an den Aufbau der Infrastruktur, ein Pflegekonzept für die Bewahrungzone wurde entwickelt, das erste Besucherprogramm erstellt. Jede Etappe war von großer Bedeutung für den Erfolg.



**Wolfgang Mattes**  
Nationalparkplaner

Ganz entscheidende Momente für die Errichtung des Parkes waren die Zustimmung von Finanzminister Lacina, die vielen Verhandlungen mit der ungarischen Seite, die Berücksichtigung durch die IUCN Delegation am 24.11.1989. Viele kleine Puzzlesteine ergeben erst ein schönes Bild, und viele Schritte sind auf einem langen Weg zu gehen. Aber besonders wichtig war die funktionierende Zusammenarbeit zwischen Bund und Land auf Beamtenebene, frei von Intrigen und Eifersüchteleien.



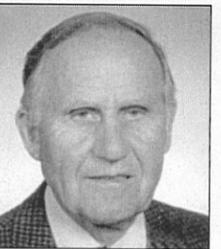
**Alfred Ammerer-Grüll**  
Zoologe

Wichtig aus der Perspektive des Vogelschutzes war die Sicherung und Pflege von extensiv genutzten Wiesen und Hutweiden, die in den letzten Jahrzehnten stark verschilft sind. Sie werden jetzt wieder regelmäßig gemäht bzw. beweidet. Die Erhaltung der Salzlake ist in Zukunft vorrangig. Der Schutz dieser Biotope ist nur über die Wiederherstellung naturnaher Wasserstandshältnisse möglich.



**Hermann Frühstück**  
ehem. Obmann ÖNB-Bgld.

Besonders erfreulich fand ich die schnelle Akzeptanz des Nationalparks durch die Bevölkerung. Etwa zwei Jahre nach der Installierung habe ich mit einer Schülergruppe eine Befragung in Betrieben in Illmitz und Podersdorf durchgeführt. Die Befragten waren durchwegs begeistert vom wirtschaftlichen Aufschwung, den der Nationalpark schon in dieser kurzen Phase gebracht hat. Erfolg nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen.



**Johann Heiss**  
Altobmann IG Illmitz

Um das gute Klima im Nationalpark zu dokumentieren, möchte ich aus einem Brief von Adrian Phillips, einem hochrangigen IUCN-Mitarbeiter, zitieren: „Ich habe schon viele Nationalparks auf der ganzen Welt besichtigt, aber ich kann mich nicht erinnern, so eine gute Zusammenarbeit zwischen Parkmanagement und Einheimischen gesehen zu haben.“



**Josef Loos**  
Mitglied des Vorstands

Ein wenig in Vergessenheit geraten ist die wertvolle Vorarbeit von Privaten und Vereinen, wie z.B. die Wiedereinführung der Beweidung und die Anpachtung von Flächen durch den Illmitzer Verein für Vogel- und Landschaftsschutz. Heute bringt der Nationalpark zwei Vorteile für die Gemeinden: den Schutz unserer Naturschönheiten für kommende Generationen und eine Art von Tourismus, die sehr gut zu unseren Strukturen passt.



**Eduard Ehrenhöfler, ehem. Vorstandsvorsitzender NP**

Frühzeitig haben Organisationen wie der WWF sich der Region angenommen und versucht, Schutzmaßnahmen zu erreichen. Für mich war es ein besonderer Glücksfall, dass in meiner Zeit als zuständiges Regierungsmitglied die intensive Phase der Planung und Umsetzung des Nationalparks erfolgreich durchgeführt werden konnte. Mein Dank gilt allen, die mitgewirkt haben, diesen Nationalpark zu errichten.



**Johann Preschitz, Obmann IG Zitzmannsdorfer Wiesen**

Wichtig war der prinzipielle Schritt, den Nationalparkstatus anzustreben. Heute ist der Nationalpark ein Tourismusmagnet, der vor allem in der Vor- und Nachsaison viele Vorteile bringt, die vor fünfzehn Jahren niemand vorausahnen konnte. Die Besucherprogramme und die Exkursionen bringen vielen, auch den Einheimischen, die Region gezielt und schonend näher.

**Zehn Experten und Entscheidungsträger, die von Anfang an für den Naturschutz einstanden, berichten – stellvertretend für alle anderen – von den wichtigsten Stationen auf dem Weg zum Nationalpark.**

# Mit Sauerteig und Honig

## Die Kunst des Brotbackens ist in Wallern noch nicht ausgestorben

Alois Lang hat die Bäckerin Elisabeth Unger besucht und sich durch Zwiebel-, Dinkel, Körndl- und Roggenschrotbrote gekostet.

**GENUSS.** Ortschaften mit mehr als zweitausend Einwohnern wurden bis vor zehn, zwanzig Jahren von mehreren Bäckern „ums Eck“ mit Brot und Gebäck versorgt. Dann wuchsen die Supermärkte an den Ortsrändern, lieferten das Brot per Lastwagen von weit her – und brachten damit einige Bäckereien ums tägliche Brot.

Wallern im Seewinkel hat noch einen Bäcker, den Karl Michlits, der nebenbei ein einladendes Kaffeehaus betreibt. Wallern hat seit kurzem aber auch eine Bäckerin, die Elisabeth Unger, die mit ihrem Mann



nebenbei eine Landwirtschaft betreibt, Paprika und Pfefferoni, in Folientunneln, „aber heuer haben wir noch gar nichts gespritzt, nur Nützlinge eingesetzt“, wie sie stolz erzählt. Mittelfristig wollen die

beiden auf biologischen Landbau umstellen. Gelernt hat Frau Unger, Mutter von drei Kindern, nicht die Landwirtschaft, sondern das Bäckerhandwerk. Beim Karl Michlits, um das gleich klarzustellen. Und nachdem sie bei der Land-

wirtschaftskammer quasi als Auffrischung einen Brotbackkurs absolviert hatte, stand der Entschluss fest: Es wird Brot gebacken, und zwar zu Hause in der Pamhagener Straße 35.

Nachdem sie einen von mittlerweile zwei Backöfen gekauft hatte, kam von einer Freundin der Hinweis auf mögliche Förderungen, aber es fehlte ohnehin noch einiges in der hauseigenen Backstube: eine ordentliche Mühle etwa, um den eigenen Weizen, den Dinkel aus biologischem Anbau und den Roggen selbst mahlen zu können. Vom Weizen bekommen übrigens auch die familieneigenen Pferde etwas ab.

Die beiden Hausfrauen aus der Nachbarschaft, die gerade ihr Brot abholen, haben diesmal Dinkel-, Zwiebel- und Knoblauchbrot in der Tasche, „und einen süßen Striezel für die Kinder“. Die Kunden der Bäcker-Bäuerin kommen nicht nur aus dem Bekanntheitskreis: Schnell spricht sich herum, dass es bei ihr nicht



Ins Ungersche Brot kommt nur selbst Gemahlenes – teilweise aus biologischem Anbau.

nur gutes, sondern sehr geschmackvolles Brot gibt, das sich außerdem länger hält: Der mit Honig angesetzte Sauerteig macht den Unterschied. Konservierungsmittel sind im Hause Unger ohnehin kein Thema.

Der Entschluss zum Brotbacken, drei mal in der Woche, heißt auch: Dienstag, Donnerstag und Samstag im Winter von zwei bis halb sieben Uhr früh, im Sommer von zwei bis acht Uhr nachmittags in der Backstube. Im

Regal liegen dann sieben Sorten: Das Hausbrot (2,20/kg), das Kartoffel- (2.-/kg), Zwiebel- und Knoblauch (je 1,20 für 0,3kg), Dinkel- (3,40/kg), Körndl- (3.-/kg) und das Roggenschrotbrot (2,60/kg).

„Offizielle“ Verkaufszeit ist Samstag Vormittag, von sechs Uhr bis Mittag. Dann kommen auch die Pendler, die „nach einer Woche mit Fabriksbrot“ endlich wieder etwas G'schmackiges schätzen und manch einer „isst dann das Brot wie eine Mehlspeise“. Und auch aus

dem Nachbarort Pamhagen halten Autos vor dem Bauernhaus auf der Durchzugsstraße. Die Restaurants und Heurigen zeigen hingegen kaum Interesse an der Ungerschen Brotpalette. Vielleicht auch deshalb, weil der Ein-Frau-Betrieb gar nicht die Zeit findet, die Ware anzuliefern.

Wenn verwöhnte Konsumenten wieder am Einfachen, Authentischen, Geschmack finden, ist das ein gutes Zeichen. Ein Hinweis auch auf die Möglichkeiten zur Selbstversorgung in einer Region, in der, wie man sagt, alles wächst, was man in den Boden steckt.



Vielfalt in der kleinsten Backstube: Sieben Sorten Brot, dazu noch die eine oder andere Mehlspeise.

## Der Petroleumdampfer

### Eine alte Schrotmühle im Dorfmuseum Mönchhof

**GESCHICHTE.** Am Handwerkerstag, dem 27. Juli, wird im Dorfmuseum Mönchhof eine neue Attraktion in Betrieb genommen: die historische Schrotmühle aus Halbtorn. Getreide und Mais werden damit nach alt bewährter Methode für Hühnerfutter und Schweinetrank gebrochen und geschrotet.

Die alte Schrotmühle des Dorfmuseums Mönchhof stand vor nicht allzu langer

Zeit noch in Halbtorn in der Budapester Straße 8 auf dem Grund von Josef und Elisabeth Berger. Mit einem Kran wurde die Mühle samt ihrer Antriebsmaschine 2000/2001 aus den Abrissruinen eines Mühlengebäudes gehoben, nach Mönchhof geschafft, wiederaufgestellt und erst danach wieder mit einem Mühlhaus ummantelt.

Die Umsiedelung erforderte zahlreiche Überlegungen,

technische Recherchen und eine Fülle von Arbeitsstunden. Denn vieles war seit 1959/60, als die Halbturner Mühle stillgelegt wurde, kaputt geworden oder eingestürzt, manches auch verloren gegangen.

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert wurden Mühlen mit Dampf, Gas, Benzol oder Petroleum in Betrieb genommen. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg wurden in vielen Dörfern genossenschaftlich organisierte Futtermühlen errichtet. Sie blieben mancherorts bis in die späten 1970er Jahre in Betrieb.

Bei der Antriebsmaschine der Mühle handelt es sich um einen Petroleum-Eintaktmotor mit Glühzündung und Frischwasserkühlung. Der 6 PS-Motor wurde mundartlich als „Petroleumdampfer“ bzw. „Petroleumkocher“ bezeichnet. Die Schrotmühle selbst ist zur Gänze aus Holz, lediglich die Becher des Elevators sind aus Blech gefertigt.

Für alle Besucher des Dorfmuseums Mönchhof ist dieses „Wunderwerks der Technik“ sicher ein besonderes beeindruckendes Erlebnis.

Ein Bericht von Gertraud Liesenfeld (Institut für Europäische Ethnologie)



Museumsgründer und -besitzer Josef Haubenwallner ist stolz auf die wieder aufgebaute Schrotmühle aus Halbtorn.

### Mein Plan heißt Perfektion.



**Jetzt zugreifen!!!**

- PMX dauerhaft preisgesenkt!
- preiswerte Komplett-Anlagen!
- 3 Tonnen Pellets gratis!

Aktion gültig in Österreich bis 31.10.2003. Infos bei jedem WINDHAGER Kompetenz-PARTNER Installateur

Meine Heizung heißt Windhager.

PMX - Pellets-Modulkessel  
Leistungsbereich 5 bis 26 kW

- Optimaler Bedienkomfort dank innovativer Mehrfachautomatik.
- Absolut sparsam im Verbrauch und freundlich zur Umwelt durch modulierende Leistungsanpassung und maximale Energieausnutzung.
- Flexibel kombinierbar mit Solaranlagen oder Stückholzkessel dank Modularem Energiesystem MES.

ing. w. gangl gmbh

haustechnik

7123 mönchhof  
neustiftgasse 59  
tel. 02173 / 80213

7142 illmitz  
söldnergasse 6  
tel. 02175 / 3335

**Windhager**  
**Zentralheizung**  
Kompetenz-PARTNER



# Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

## Apetlon

### Imkerei Familie Knapp

Frauenkirchner Straße 4, © 02175/24652, Einkauf: täglich  
 Akazien-, Sonnenbl.-, Raps- u. Blütenhonig ... € 6,60/kg  
 Honiglikör ... € 11,-/0,375l

### Herbert Klinger

Wasserzeile 3, © 02175/2375, Einkauf: tägl. nach Vereinbarung  
 Traubensaft weiß, rot, naturtrüb ... € 1,60/l  
 Holunderblütensirup 0,5l ... € 3,30  
 Holunderblütensirup 1l ... € 6,60  
 Auf Bestellung (roh od. fertig): ganzj. Original  
 „Balasn“ (Mehlspeise m. Apfelfüllung) ... € 1,30 bis 1,50/Stk.  
 Versch. Brände (0,5l) ... € 10,20 bis 12,40  
 Versch. Liköre (0,5l) ... € 9,50 bis 10,90

### Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, © 02175/2027, Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!  
 Verschiedene Kräuterweine von Lavendel- bis hin zu Löwenzahnwein (0,5l) ... € 4,40 bis 5,90  
 Kürbisspezialitäten ... € 2,50 bis 3,50  
 Paradies- und Weissig (eigene Produktion) 0,25l und 0,5l ... ab € 2,50  
 Sirupe: Holunder, Zitronenmelisse, Spitzweigerich und Hagebutten (0,5l) ... € 4,40  
 Gelees: Holunder, Zitronen, Rosen ... € 1,90  
 Holundersekt, Punsch, Orangenlikör und Sekt sowie gesunder Löwenzahnhonig ... € 3,30  
 „Balasn“ auf Bestellung ... € 1,50/Stk.

### Paul Weinhandl,

Frauenkirchner Str. 2, © 02175/2217 od. 2513, Einkauf: Fr: 9 - 12 Uhr  
 Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht, Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) ... € 4,40 bis 13,90

### Michael Lang

Querg. 6, © 02175/2857 (3147), Einkauf: Fr. und Sa. und nach tel. Vereinbarung  
 Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) ... € 4,40 bis 9,50

### Mag. A. Hofmeister

Wasserzeile 13, © 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich  
 Verschiedene Honigsorten ... € 6,50/kg.  
 Propolis und Geschenkpackungen

## Andau

### Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, © 02176/3635, 0664/4237429, Einkauf: tägl. vorm. od. nach tel. Vereinbarung  
 Versch. Gelees, Marmeladen ... ab € 1,80  
 Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) ... € 1,50/l  
 Apfel-, Trauben- und Quittenbrand ... € 9,50/0,5l  
 Verschiedene Liköre ... € 9,50/0,5l  
 Versch. Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen für jeden Anlaß.

## Mönchhof

### Weinbau Schneider

Ratschin 5, © 02173/80307, Einkauf: tägl. vorm.  
 Eier ... € 0,22/Stk.  
 Kräuterschnäpse ... ab € 5,80  
 Versch. Liköre ... ab € 5,80  
 Holunderblüten-, Himbeer- und Holundersirup ... € 2,20 bis 3,60  
 Traubensaft ... € 1,90/l  
 Kräuteresig ... € 5,50/0,5l  
 Versch. Marmeladen und Gelees ... € 2,90/Glas 220g  
 Knoblauch ... € 4,50/kg  
 Kürbisse, Erdäpfel ... € 0,70/kg  
 Geschenkkörbe und vieles mehr.

## Weiden am See

### Klaus Fuhrmann

Schulzeile 19, © + Fax: 02167/7956, Einkauf: tägl. tel. Vereinb.  
 Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) ... € 1,40/l  
 Apfelspekt ... € 5,-/0,75l  
 Apfellok 20 Vol% ... € 9,-/0,5l  
 Versch. Brände (0,5l) ... € 9,- bis 12,-  
 Versch. Liköre ... € 6,- bis 9,-

## Podersdorf am See

### Josef Waba „JUPP“

Hauptstr. 14, © 02177/2274, Einkauf: tägl., Vorbestellung!  
 Geräuchertes Wildfleisch ... ab € 10,80/kg  
 Alles vom Mangaliza-Schwein: Würst, Fleisch, Schmalz, Hauswürste.  
 Frischfleisch auf Bestellung - Preis auf Anfrage

## Illmitz

### Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, © 02175/2919, Einkauf: täglich  
 „Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand ... € 18,20/0,35l  
 Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. ... € 9,-/0,35l  
 Holunder- und Nußlikör ... € 7,50/0,35l

### Familie Gangl

Uferg. 2a, © 02175/2849, Einkauf: tägl. (Do + Sa 8 - 12 Uhr)  
 Akazien-, Sonnenbl.-, Raps- und Blütenhonig ... € 6,60/kg  
 Honiglikör (nach altem Hausrezept) ... € 11,-/0,375l  
 Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

### Stefan Mann

Schrändlg. 37, © 02175/3348, Einkaufszeit täglich  
 Versch. Brände (0,35l) ... € 13,- bis 16,-  
 Nuß- und Holunderlikör ... € 14,50/0,357l  
 Illmitzer Sinfonie ... € 14,50/0,5l  
 Honigwein, weiß + rot ... € 9,-/0,35l  
 2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

### Spezialitätenkeller Familie Gangl

Obere Hauptstr. 9, © 02175/ 3807, Einkauf: täglich  
 Traubensaft, weiß ... € 1,80/l 2,90/2l  
 Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) ... € 10,20 bis 13,90

### Michael u. Katharina Nekowitsch

Untere Hauptstr. 17, Tel.: 02175/ 2511, Einkauf: täglich  
 Verschiedene Liköre ... € 3,- bis 9,-  
 Verschiedene Brände ... € 3,- bis 10,-

## Gols

### Isolde Gmall

Neustiftg. 63, © 02173/2467, Einkauf: tägl. mittags, abends + tel.  
 Ziegenkäse ... € 14,50/kg  
 + Kräutern/Walnüssen/Pfeffer/Kümmel ... € 16,-/kg  
 in Olivenöl, Kräutern + Knoblauch ... € 4,40/20dag  
 Ziegenmilch ... € 1,50/l,  
 Kitzfleisch ... € 8,70/kg  
 Rindfleisch ... € 69,-/10kg

### Andreas Gsellmann

Hauptpl. 18, © 02173/2629, Einkauf: tägl. mittags, abends + tel. Vereinbarung  
 Honig (versch. Sorten) ... € 5,10/kg  
 Propolistinktur ... € 7,30/50ml  
 Met ... € 5,10/0,5l  
 Met mit Wildfrüchten Goldmedaille ... € 7,30/0,75l  
 Honiglikör ... € 1,80/0,04l  
 Altbewährte Obstbäume ... € 7,30/Stück

### Helmut Leitner

Mühlgasse 41, © 02173/2544, Einkauf: täglich  
 Versch. Brände (0,5l) ... € 11,60 bis 16,-  
 Rotweinkelör ... € 9,50/0,5l  
 Löwenzahnblütenhonig ... € 3,60/kg  
 Teigwaren ... € 2,20/0,25kg  
 Kürbiskernöl 100% kaltgepresst (0,5 u. 1l) ... € 7,30 u. 13,90

### Familie Achs

Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich  
 Hauskaninchen ... € 8,-/Stk.  
 Freilandeier (Bodenh.) ... € 1,50/10 Stk.  
 Traubensaft weiß + rot ... € 2,-/l  
 Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand ... € 7,50/0,5l  
 Versch. Liköre (auch Rotweinkelör) ... € 6,-/0,375l  
 Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

### Hans Allacher

Feldgasse 6, © 02173/2563, od. 0664/461 72 58, Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung  
 Hauskaninchen geschlachtet ... € 8,-/Stück  
 Lammfleisch ... ab € 5,90/kg  
 Lammkeule geräuchert u. Rollschinken ... ab € 10,-/kg  
 Kitzfleisch ... € 8,80/kg

## Pamhagen

### Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, © 02174/2198, Einkauf: täglich  
 Versch. Liköre und Brände ... ab € 5,10  
 Sonnenblumen-, Akazienhonig ... € 4,80/kg  
 Alle Produkte auch in Geschenkkassetten und Geschenkkörben!

### DI Richard Klein

Kircheng. 18, © 02174/3161, Einkauf: täglich  
 Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ... ab € 5,80  
 Weichseln in „Geist“ ... € 2,90/Glas  
 Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

### Familie Steinhofner

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, © 02174/2010, Einkauf: täglich  
 Versch. Liköre und Brände ... ab € 8,-  
 Obst nach Saison

## Wallern

### Doris Kainz

Hauptstr. 53, © + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.  
 Landessieger Muskat-Weinbrand ... € 18,-/0,37l  
 Verschiedene Liköre und Brände ... ab € 10,-  
 Hausgemachte Konfitüren (190g) ... € 2,50  
 Frische Himbeeren!  
 Viele schöne mundgeblasene Glasflaschen!

### Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, © 02174/2322, Einkauf: tel. Vereinb.  
 Rindfleisch auf Bestellung ... € 2,- bis 18,-/kg  
 Traubensaft ... € 2,-/l  
 Zucchini, Paradeiser, Paprika, ab Mitte August: Sommeräpfel

### Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

Bahnstraße 90, © 02174/26060, Einkauf: nur nach tel. Vereinb.  
 Rosen-Fruchtaufstriche und -Sirup, Alte Gemüsesorten, Kräuter und Kräuterprodukte, handgemachte Seifen, handgeschöpftes Papier, Hausmittel, handgesponnene Wolle und Filz und Produkte daraus.

### Elisabeth Unger

Pamhagener Str. 35, © 02174/26071, Einkauf: nach tel. Vereinb.  
 Hausgemachtes Bauernbrot mit verschiedenen Getreidesorten ... ab € 1,20  
 Pfefferoni und Paprika ... Preis auf Anfrage

## Frauenkirchen

### Hans und Inge Rommer

Kirchenpl. 11, © 02172/2496, Einkauf: tägl. und nach tel. Vereinb.  
 Kartoffeln (Säcken zu 2/5/10/25kg) ... € 0,80 bis 7,30  
 Freilandeier ... € 0,15/Stk.  
 Holunderblütensirup (0,25l/0,5l) ... € 1,80/3,50  
 Marmeladen und Honig  
 Kürbisse, Gemüse nach Saison

## Tadten

### Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, © 02176/2693, Einkauf: Fleisch - jeden letzten Sa/Monat: 8-13 Uhr, alle anderen Produkte täglich  
 Lammfleisch (kg) ... € 3,70 bis 11,70  
 Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange) ... € 6,80 bis 11,-  
 Blutwurst + Bratwürstel ... € 6,20 bis 9,50/kg  
 Milch ... € 2,30/l  
 Frischkäse ... € 1,45/10dag  
 Joghurt ... € 1,10/Glas  
 Diverse Frischkäseaufstriche (20 dag) ... € 2,60 bis 3,30  
 Fleischaufstriche (20 dag) ... € 2,60 bis 3,30  
 Käse in Olivenöl ... € 4,40/Glas  
 Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.

### Luise und Josef Lunzer

Ob. Hauptstr. 25, ©/Fax: 02176/3552, Einkauf: tägl. vorm.  
 Freilandeier ... € 0,20/Stk.  
 Trauben-Holundersaft ... € 1,90/l  
 Verschiedene Getreidesorten ... ab € 0,60/kg  
 Kartoffel ... ab € 0,70/kg  
 Sonnenblumenöl kaltgepresst ... € 5,80/l

## Halbtorn

### Franziska und Josef Thury

Erzherzog-Friedrich-Str. 56, © 02172/8362, Einkauf: Fr und nach tel. Vereinbarung  
 Germteigmehlspeisen ... € 1,-/Stk.  
 Weissig ... € 2,20/0,5l  
 Bauernbrot, nur Donnerstags ... € 2,-/0,75kg

### Biohof Lang, Erzherzog-Friedrich-Str. 13,

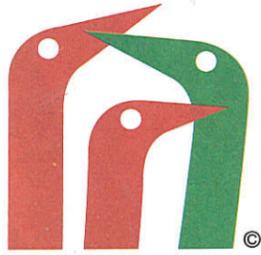
© 02172/8765, Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung  
 Traubensaft naturtrüb ... ab € 2,14/l  
 Dinkel (kg) ... € 2,18  
 Weissig-Cuveé ... € 3,10/0,5l  
 Qualitäts-Treberbrand mit und ohne Goldsternchen (0,5l + 1l) ... € 10,90 + 15,-

## Neusiedl am See

### Ludwig Unger

Semmelweissgasse 7, © 02167/2770, Einkauf: täglich!  
 Honig (versch. Sorten) ... € 5,10/kg  
 Blütenpollenhonig ... € 10,20/kg  
 Blütenpollen ... € 14,50/0,5kg  
 Propolis ... € 7,30/0,5kg  
 Propolisalbe ... € 5,80 bis 8,70  
 Propolistinktur ... € 5,80/50ml

DAS AKTUELLE



NATIONALPARK

# INTERVIEW

## László Haraszthy, Naturschutz-Staatssekretär in Ungarn, zählt zu den ersten Verfechtern eines gemeinsamen Nationalparks

Er hat als Greifvogelspezialist begonnen, war Direktor von Bird-Life Ungarn und Mitbegründer des dortigen WWF: László Haraszthy. Der frühe Lobbyist für das Denken und Planen über den Stacheldraht hinweg ist heute Staatssekretär für Naturschutz in Budapest.



Die Mitglieder der gemeinsamen Nationalparkplanung im November 1989 an der Staatsgrenze, László Haraszthy zweiter von rechts.

**GESCHNATTER:** Herr Staatssekretär, wenn Sie nach den ersten 10 Jahren gemeinsamer Nationalparkentwicklung einen Blick zurück werfen: Wo liegen aus Ihrer Sicht die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zu einem gemeinsamen Nationalpark?

**László Haraszthy:** In den 70er Jahren haben wir mit dem Ausbau unserer Schutzgebiete begonnen, die heute etwa 10% der Fläche von Ungarn einnehmen. Die Vorbereitungen für den gemeinsamen Nationalpark haben wir noch hinter dem Eisernen Vorhang gestartet, das haben viele Leute heute bereits vergessen. Auch in den vergangenen fünf Jahren wurden sehr viele gemeinsame Projekte verwirklicht, die

dem Publikum wenig bekannt sind, wie z. B. die gemeinsame Großtrappenzäh-

„Naturschutzmaßnahmen wie der Greifvogelschutz kennen keine Grenzen.“

lung in Zusammenarbeit mit der Slowakei, oder auch der Greifvogelschutz, solche Naturschutzmaßnahmen kennen keine Grenzen.

**GESCHNATTER:** Es gibt noch viel zu tun in unserem grenzüberschreitenden Natio-

nalpark: Die Chancen im Bildungsbereich konnten bisher nur teilweise genutzt werden, in der touristischen Regionalentwicklung müssen unterschiedliche Organisationsstrukturen überwunden werden. Wo liegen ab 2004 die bisher noch nicht genutzten Potentiale?

**Haraszthy:** Es wäre wirklich wichtig, den Tourismus - besonders den Ökotourismus - zwischen den zwei Ländern weiter zu entwickeln. Dabei muss jedoch auf die Belastbarkeit des Sees Rücksicht genommen werden. Mit dem Abbau von Grenzen wird der touristische Verkehr wach-

sen, aber wir möchten den Massentourismus zum Schutz der Naturschätze zurückdrängen.

**GESCHNATTER:** Der EU-Beitritt Ungarns wird viel Neues mit sich bringen. Wird die Anpassung der ungarischen Gesetzgebung an das EU-Recht im Bereich Naturschutz auch die Nationalparkverwaltungen verändern?

**Haraszthy:** Signifikante Änderungen wird es nicht geben. Unser Gesetz für Naturschutz (1996) beinhaltet strengere Regeln als die EU vorsieht, Ungarn besitzt immer noch mehr einmalige Naturräume als der Durch-

schnitt der EU-Länder. Zur Zeit müssen wir die Natura 2000-Gebiete auswählen. Die Nationalparkverwaltungen werden mehr Arbeit bekommen, z. B. mit Vertragsabschlüssen oder mit Überwachungsaufgaben.

**GESCHNATTER:** Ungarn hat mehrere grenzüberschreitende Nationalparke (zur Slowakei und zu Kroatien).

„Nach dem EU-Beitritt Ungarns sollten wir nicht länger von einer österreichischen und einer ungarischen Seite reden. Es gibt nur einen See und eine Landschaft.“

Können wir aus den Problemen oder Projekten dieser Kooperationen lernen oder ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel den übrigen ein Vorbild?

**Haraszthy:** Zu Kroatien hat Ungarn keinen richtigen grenzüberschreitenden Nationalpark, wir arbeiten jedoch sehr eng zusammen. Auch mit der Slowakei stehen wir in guten Beziehungen, das geht noch auf die ge-

meinsame sozialistische Vergangenheit zurück. Der Unterschied zwischen den Nationalparks besteht darin, dass der Weg zur Slowakei unterirdisch, durch Höhlen im Karst verläuft, zu Österreich hin aber über der Erde: Das bedeutet täglichen Arbeitskontakt zwischen österreichischen und ungarischen Kollegen.

**GESCHNATTER:** EURO-PARC hat bei der Bewertung der Zusammenarbeit in unserem Nationalpark darauf hingewiesen, dass bei der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung noch Aufgaben zu erledigen sind. Welche Aufgaben würden Sie im Jahr 2013, nach weiteren 10 Jahren, gerne als erfolgreich erledigt betrachten?

**Haraszthy:** Ich finde es nicht undenkbar, nach dem EU-Beitritt Ungarns ein einheitliches und gemeinsames Management für den Nationalpark Neusiedler See zu verwirklichen, und nicht länger von einer österreichischen und einer ungarischen Seite zu reden. Es gibt nur einen See und eine Landschaft. Ich bin bereit, der Welt zu zeigen was ein gemeinsames Europa, ein im wahrsten Sinn des Wortes „grenzüberschreitender“ Nationalpark bedeutet.



Als Vertreter Ungarns nahm Staatssekretär Haraszthy im Mai die EUROPARC-Urkunde für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Nationalpark im Informationszentrum entgegen - links im Bild mit den Landesräten Bieler und Rittsteuer, LH Niessl und BM Pröll

## Kulinarium in Frauenkirchen

### Landgasthof „Altes Brauhaus“



Im ältesten Landgasthof des Burgenlandes - gegenüber der mächtigen Basilika - wird das Beste aus den pannonischen Kochtöpfen und erlesene Weine der Region den Gästen angeboten. Erleben Sie das einmalige Ambiente des denkmalgeschützten, ehemaligen „Wirths & Brayhaus“ der Fürsten Esterhazy. Liebevoll gekochte, traditionelle Gerichte und Schmankerln wie die ungarische Fischsuppe „Halászle“, Feines vom Seewinkler Lamm, Nudelgerichte oder die himmlischen Somlo'er Nockerl verwöhnen den Gaumen.

„Altes Brauhaus“, Kirchenplatz 27, 7132 Frauenkirchen, Tel. 02172/2217  
Warme Küche von 11:00 bis 22:00 Uhr. kein Ruhetage. INFO: www.altesbrauhaus.at

### SAILERS Vinothek Burgenland



Im Südfügel des traditionsreichen Landgasthofes Altes Brauhaus präsentiert die Vinothek Burgenland den Weinfreunden die beste Weinauswahl der Region Burgenland. Zusätzlich bieten wir Alimentarie, Essig & Öle, edle Brände, Winzersekt und Weinaccessoirs an und haben für unsere Kunden tolle Verpackungsideen. Weinverkostungen werden von uns gerne für Sie organisiert. In der Galerie (1. Stock) zeigen Künstler vom Neusiedler See ihre Impressionen vom Land am Nationalpark.

„SAILERS Vinothek Burgenland“, Kirchenplatz 27, A-7132 Frauenkirchen, Tel. 02172/3318, Fax: 02172/3392, Mail: vinothek@sailers.at, Internet: www.sailers.at  
Geöffnet von Mi. bis So.

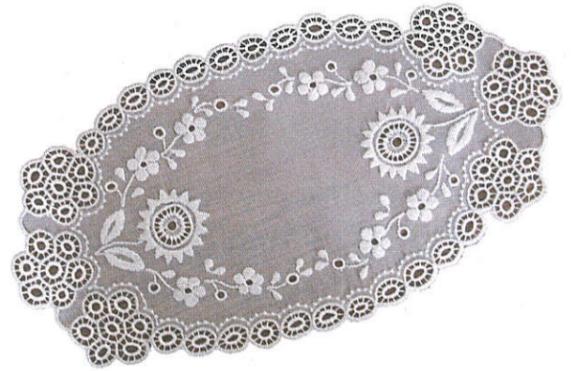
## IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Alois Lang, Elisabeth Stratka, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Genießen im Herzen des Seewinkels

# Die Spinnen aus Hövej

## Kunstvoll gestickte Lochmuster auf feinstem Tuch



**Im Nationalpark- Informationszentrum zeigt ab 25. Juli eine Ausstellung traditionelle "Csipke" aus Ungarn.**

**KUNSTFERTIG.** Imre Nemeth ist Hirte im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, vierzig Minuten und ein Grenzübergang trennen seinen Arbeitsplatz von seinem Haus im Dorf Hövej. Bald sind es zehn Jahre, dass Imre „seine“ Herde Aberdeen Angus zwischen Illmitz und dem Seevogelände betreut. Er ist ein routinierter Hirte, stolz darauf, dass zu seiner zweihundert-köpfigen Herde der Tierarzt nur alle heiligen Zeiten kommen muss. Nicht weniger stolz ist er auf die Csipke, die Lochstickereien mit Nähspitzen, die in seinem Heimatdorf gefertigt werden. Bei einer



Die berühmten Csipke-Muster werden in Hövej mit ruhiger Hand auch auf Zierteller und Vasen gemalt.

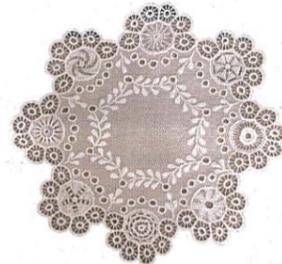


Einladung zu Rindsgulasch mit Nockerl im Dorfwirtschaftshaus, im vergangenen Februar, hat er uns davon erzählt.

Csipke aus Hövej sind nicht nur Volkskundlern in ganz Ungarn ein Begriff. Die zarten, mit vielerlei Mustern verzierten Tischdeckchen, Untersetzer, Blusen und Kleider haben in diesem 350-

Einwohner-Ort südlich von Kapuvar, eine gar nicht so lange Tradition: Erst um 1930 brachte eine Eingehiratete die kunstvollen Stickereien nach Hövej und zeigte die Technik ihren Nachbarinnen. Heute sind es noch knapp zwanzig Frauen unterschiedlichsten Alters, die sich an den Spannrahmen setzen und an einem „Kleinen Rad“, wie die häufigste Stickerei be-

zeichnet wird, zu arbeiten beginnen. Ein Museum gibt es in Hövej mittlerweile auch, es wird zur Zeit reno-



viert und ist ab Anfang Oktober wieder geöffnet.

Lochstickerei nennt sich die handwerkliche Volkskunst, weil das fast durchsichtige Tuch aus fein gesponnener Baumwolle zunächst mit kleineren oder größeren Löchern versehen wird. Diese Löcher, ausgestochen oder ausgeschnitten, werden an ihren Rändern mit 16er Baumwollgarn eingefasst, und erst im nächsten Arbeitsschritt wird es wirklich kompliziert: Jetzt wählen die Hövejer Frauen eines der rund 40 traditionellen Muster und fertigen mit unglaublicher Präzision eine „Spinne“ – jenes charakteristische Spinnmuster, mit dem die größeren Löcher des Tuchs gefüllt werden.

Das Ausgangsmaterial sei immer schwieriger zu finden, beklagen Frau Németh und Frau Molnár aus Hövej. In Ungarn suchen sie in den Stoffgeschäften schon lange nicht mehr, fündig wurden sie in den vergangenen Jahren am ehesten in Eisenstadt und in Wien. „Organza“ heißt das fast transparente Tuch, das für die Csipke die Ausgangsbasis darstellt. Der Händler in Eisenstadt will dieses selten nachgefragte Produkt aus sei-

nem Sortiment nehmen. Auch wenn heutzutage Billigimporte aus Asien den Csipke Konkurrenz machen, wird der Wert der Handarbeit beiderseits der Grenze hoch geschätzt. Ein Altartuch der Illmitzer Pfarrkirche ist beispielsweise das Werk einer der Frauen aus Hövej.

Ab Ende Juli können sich Besucher des Nationalpark-

Informationszentrums in Illmitz ein Bild von der Vielfalt der Csipke aus Hövej machen. Bis Mitte September sind rund 50 typische Stickereien ausgestellt, dazu eine Auswahl an Ziertellern. An jedem Samstag wird eine der Frauen aus Hövej im Ausstellungsraum die Herstellung dieser Stickereien vorführen.



Auf diesem bestickten Lampenschirm kommen die kunstvollen Lochstickereien besonders schön zur Geltung.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

## Hirtenmäntel in Kittsee

Vom alltäglichen Kleidungsstück zum nationalen Symbol – Präsentation eines Prestigeobjekts

**PRUNKVOLL.** Im Museum Schloss Kittsee zeigt eine Ausstellung des Ethnographischen Museums Budapest die Entwicklungsgeschichte und den Bedeutungswandel des Cifraszür, des ungarischen Hirtenmantels.

Anhand von zahlreichen Beispielen wird der Weg vom alltäglichen Kleidungsstück der Bauern und Hirten zum repräsentativen Prestigeobjekt und schließlich zum nationa-

len Symbol für ganz Ungarn nachvollzogen. Gezeigt wird auch die spezielle Herstellungsweise dieses meist reich verzierten Mantels. Als Material diente den Hirten gewebte und gewalkte Schafwolle, die das Kleidungsstück wetterfest aber auch sehr schwer machte. Die Schnittmuster waren alle rechteckig und konnten ohne Verlust aus einem länglichen Stoffstreifen geschnitten werden.

Die Verzierung der Mäntel erfolgte durch kunstvoll ausgeführte farbenreiche Stickereien und Applikationen, die einer eigenen Farb- und Musterlehre entsprechen mussten.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 3. November 2003. Geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr, Tel.: 02143/2304, e-mail: office@schlosskittsee.at oder: www.schlosskittsee.at



Die heurige Ausstellung im Ethnographischen Museum Schloss Kittsee weist einen engen Bezug zur Kulturlandschaft des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel auf.

Foto: Ethnographisches Museum Schloss Kittsee

Thayatal  
Tel. +43(0)2949/7005

Nationalpark  
Neusiedler See - Seewinkel  
Tel. +43(0)2175/3442

Nationalpark  
Donauauen  
Tel. +43(0)2212/3450

Nationalpark  
Kalkalpen  
Tel. +43(0)7584/3651

Nationalpark  
Hohe Tauern  
Tel. +43(0)4875/5112

Nationalpark  
GESÄUSE  
Tel. +43(0)3613/21000

**Nationalparks AUSTRIA**

Thayatal, Donau-Auen, Kalkalpen, Neusiedler See - Seewinkel, Hohe Tauern, Gesäuse

„Unsere Nationalparks schützen die schönsten und ökologisch wertvollsten Gebiete Österreichs. In diesen Schutzgebieten soll sich die Natur frei entfalten. Hoch qualifizierte NationalparkbetreuerInnen machen die Erkundung der Nationalparks mit geführten Wanderungen und Exkursionen zu einem besonderen Erlebnis.“

Lebensminister DI Josef Pröll

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Das Lebensministerium

Österreichs Nationalparks im Internet: [www.nationalparks.or.at](http://www.nationalparks.or.at)

# Unter der Erde dem Himmel näher

Das Weinkulturhaus Gols lagert in den Kellern Weine von 85 Topwinzern

**GENUSSVOLL.** Die Vinothek Weinkulturhaus Gols öffnete ihre Pforten: Das vielfältige Angebot der Golser rund um den Wein ist damit um eine zentrale und informative Anlaufstelle erweitert worden. Über 85 Winzer des international renommierten Weinortes werden hier mit 320 Weinen vertreten sein.

## Ab-Hof Preise in der Vinothek

Weinfreunde können sich im neuen Weinkulturhaus einen repräsentativen Überblick verschaffen, Weine verkosten und Wissenswertes über Tradition, Innovation und Kultur in Sachen Golser Wein erfahren. Der edle Tropfen wird zu Ab-Hof Preisen verkauft. Das liquide Panoptikum bie-

tet die einmalige Gelegenheit, weltweit renommierte Weine und viel versprechende Neuentdeckungen zu erwerben: So mancher Besucher kann auf diese Weise auch unter der Erde dem Himmel näher kommen.

## Das älteste Haus im Ort

Das alte Golser Gebäude wurde in den vergangenen Jahren liebevoll restauriert und mit zeitgenössischer Architektur und wegweisendem Design zu neuem Leben erweckt. Alte und neue Baukunst harmonieren in diesem Bauwerk in einer besonders gelungenen Form. Jahrzehntlang stand das Haus zuvor leer: Visionäre Golser, darunter Helmuth Graf und



Zu Unrecht versteckt hinter Kaufhaus und Kriegerdenkmal: Das sehenswerte neue Weinkulturhaus in Gols.

Ludwig Gredinger, sowie Bürgermeister Matthias Achs, haben gemeinsam mit dem Architekturbüro Eberstaller die baufälligen Substanz in ein Juwel verwandelt.

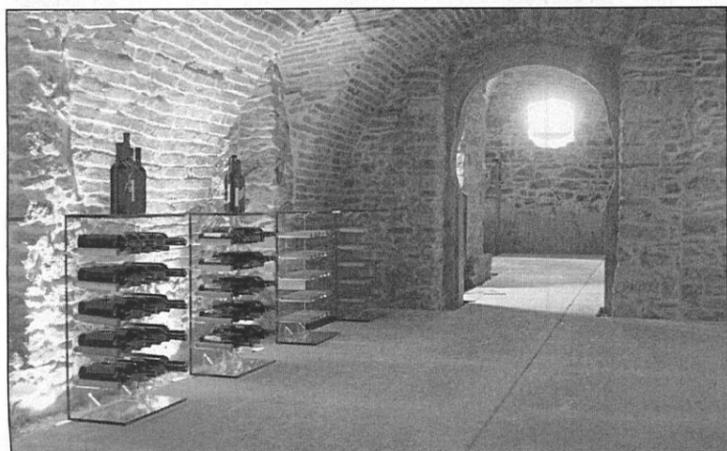
## Kulturprogramm im Weinkeller

Weinkulturhaus – das bedeutet auch, dass das Kulturgut Wein mit kulturellen Veranstaltungen kombiniert werden soll: Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und kreative Seminare sind geplant. Das Weinkulturhaus Gols beherbergt auch die örtliche

Tourismusbüro, die dem interessierten Besucher die Gemeinde und ihre vielfältige Infrastruktur näher bringt. Weingüter, Gastronomiebetriebe, Beherbergungsbetriebe, Urlaub am Bauernhof, Galerien, der Skulpturenpark im Golser Biotop, all das wird hier beworben. Die Tourismusbüro gibt auch einen Überblick über viel beachtete Veranstaltungen: „Golser Wein“ im Frühling sowie „Golser Martiniloben“, alljährlich in Szene gesetzt vom innovativen örtlichen Weinbauverein.

Weinkulturhaus Gols, Hauptplatz 20, 7122 Gols, Tel: 02173/200 39, e-mail: info@weinkulturhaus.at, www.weinkulturhaus.at

Geöffnet: Täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr



Die einladende Gestaltung des historischen Kellergewölbes ist nur ein Teil des Vergnügens bei der Verkostung der Golser Weinpalette.

# Birdwatching für Journalisten

2003 beachtliches Medieninteresse

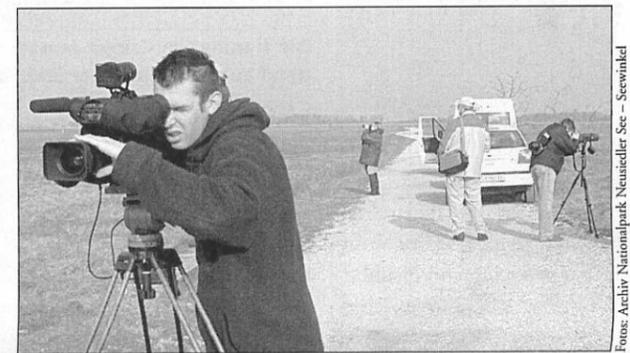
**AUFMERKSAM.** Es ist nicht das zehnjährige Gründungsjubiläum allein, das dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel eine noch höhere Medienpräsenz als in den Vorjahren bescherte: Schon im Winter kamen erste Terminanfragen von Journalisten, gemeinsam mit Neusiedler See Tourismus wurden die ersten Pressefahrten geplant und immer wieder Fotos vom Nationalpark angefordert. Das Hauptinteresse der Medien galt meist der Vogelbeobachtung.

Birdwatching findet in Österreich eine wachsende Fangemeinde. Mag. Alexandra Reimann von Neusiedler See Tourismus organisierte im Frühjahr eine Pressefahrt zum Thema Vogelzug, im April und Mai gab es rund

ein Dutzend Journalistenbesuche und Drehtage im Nationalpark.

Zählt man auch jene Sendungen dazu, in denen Aufnahmen aus dem Vorjahr ausgestrahlt wurden, so waren der Nationalpark und die Region Neusiedler See in den TV-Programmen Europas überaus oft vertreten.

Auch Tageszeitungen und Zeitschriften widmeten im Frühjahr Österreichs Steppennationalpark längere Reportagen, so zum Beispiel das Universum-Magazin. Und auch wenn im Hochsommer und im Herbst das Medieninteresse etwas geringer ausfällt, trägt der Nationalpark quer durch das Jahr doch einen erheblichen Teil zur Imagegewinnung der Region Neusiedler See bei.



Schreibende und filmende Journalisten aus vielen Ländern geben sich im heurigen Frühjahr ein Stelldichein im Seewinkel.

# Klimaschutz mit Biomasse

CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 54.000 Tonnen gesenkt

**AUFGEHEIZT.** Klimaschutz und gesunde Wälder sind den Burgenländern ein Anliegen: 35 Biomasse-Fernwärmanlagen mit einer Gesamtleistung von 61,8 MW wurden bisher errichtet. Pro Jahr werden in burgenländischen Biomasse-Fernwärmanlagen rund 185.000 Schüttraummeter Holzhackgut aus heimischen Wäldern zur Energiegewinnung verbrannt. Der Heizwert entspricht abei rund 16 Mio. Litern Heizöl, wodurch die klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen im Burgenland um 54.000 t gesenkt werden!

Die Gesamtinvestitionskosten von 65 Mio. € haben Land, Bund und EU zu 49% (mit fast 32 Mio. €) geför-

dert. Derzeit werden schon 3.500 burgenländische Haushalte mit umweltfreundlich erzeugter Wärme versorgt. Landesrat Paul Rittsteuer: „Bezogen auf die Einwohnerzahlen liegt das Burgenland im Bundesländervergleich mit einer installierten Biomasse-Fernwärmeleistung von 191 kW pro 1.000 Einwohnern hinter Kärnten an zweiter Stelle.“

Derzeit werden im Burgenland fünf neue Biomasse-Projekte in Mattersburg, Pinkafeld, Eisenstadt, Strem und Siegendorf sowie sieben Anlagenweiterungen in Bilden, Güttenbach, Draßmarkt, Kr. Minihof, Oberloisdorf, Unterrabnitz und

Nikitsch – mit einer Gesamtleistung von rund 8 MW errichtet.

Biomasse bringt auch große wirtschaftliche Vorteile. Derzeit werden im Burgenland durch den Ersatz von Fossilenergie (Erdöl, Erdgas) jährlich rund 20 Mio. € Folgekosten durch Umweltschäden eingespart. Zudem wird ein jährlicher Wertschöpfungsabfluss von rund 6 Mio. € ins Ausland verhindert. Die tatsächlichen Wirtschaftsimpulse der Biomassenutzung für den ländlichen Raum zeigen sich besonders in der Region Güssing: Neue Betriebe ermöglichen 400 neue Arbeitsplätze. In Güssing steht die derzeit größte mit Biomasse betriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Österreichs.

Neben großen Nahwärmanlagen für ganze Gemeinden sollen, so Agrarlandesrat Rittsteuer, künftig verstärkt Mikroanlagen zur Wärmeversorgung von Wohnanlagen installiert werden. Um Biomasse auch für Häuslbauer attraktiv zu machen, werden finanzielle Anreize über die Wohnbauförderung notwendig sein.

# Burgenland: Altlasten-frei!

Goldener Mistkäfer für Illmitz, Apetlon und Pamhagen

**SANIERT.** Die Räumung der ausgewiesenen Altlasten im Burgenland ist abgeschlossen, alle früheren Mülldeponien stellen keine Gefahr für das Grundwasser mehr dar.

Nach dem österreichischen Altlastensanierungsgesetz aus dem Jahr 1989 wurden im Burgenland 7 Sanierungsfälle ausgewiesen, bundesweit waren es 163. Die letzten Räumungsarbeiten konnten 2002 in Oberwart und in den Seewinkelgemeinden Apetlon, Illmitz und Pamhagen beendet werden. Bereits vor einigen Jahren sind Altlasten in Rust, Parndorf und Unterpetersdorf geräumt worden. Ende April ging der „Goldene Mistkäfer“

für beispielhafte Leistungen in der Abfallwirtschaft an die Gemeinden Apetlon, Illmitz und Pamhagen. Landesrat Paul Rittsteuer lieferte bei der Preisverleihung Ende April im Nationalpark-Infozentrum weitere Details: „Die fachgerechte Sanierung von 228.600m<sup>3</sup> Altlasten verursachte Gesamtkosten von rund 12,5 Mio. Euro.“ Finanzierbar wurde diese Summe für die Gemeinden erst mit Hilfe des Bundes und des Landes. Um den Status des Burgenlandes als Umweltmusterland zu bewahren, sieht Rittsteuer auch in Zukunft Handlungsbedarf: Vierzig Altlasten-Verdachtsflächen müs-

sen weiterhin beobachtet werden, um mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt rechtzeitig zu erkennen.

Der „Goldene Mistkäfer“ für Schulen ging diesmal an die Volksschule Trausdorf für ein Projekt in Sachen Mülltrennung sowie an die Hauptschule Purbach für ein Fächerübergreifendes Projekt: Mülltrennung, -vermeidung und -Recycling.

Preisträger unter den Betrieben war 2003 Firma Römerquelle in Edelstal: Belohnt wurden u.a. umweltrelevante Maßnahmen wie Wärmerückgewinnung und die Verlagerung von Transporten auf die Schiene.



Das Biomassekraftwerk Güssing ist das größte seiner Art in Österreich, es zeigt die Ambitionen des Burgenlands.



Die Bürgermeister der Seewinkelgemeinden mit Umweltlandesrat Paul Rittsteuer (Mitte) bei der Preisverleihung im Nationalparkinformationszentrum.

# Vogelschau

## BirdLife Österreich hat für den Nationalpark gezählt

Säbelschnäbler und Gänse holen auf, der Bestand der Flussseeschwalbe ist weiterhin rückläufig

**KONTROLLE.** Das vogelkundliche Monitoring von BirdLife Österreich untersucht in den Jahren 2001 bis 2005 die Brutbestände ausgewählter Vogelarten im Nationalpark: z.B. Graugans, Säbelschnäbler, Wiesenlimikolen, Seeregenpfeifer, Flussseeschwalbe, Rohrdommel und Drosselrohrsänger.

Bemerkenswert im Jahr 2002: die Folgen der extremen Trockenheit. So führten schon zum Zeitpunkt des ersten Zählvorgangs bei den Schwimmvögeln Anfang Mai viele Lacken nur noch Restwasser mit 10 bis 15 cm Tiefe. Häufigere Arten wie Schnatterente, Stockente, Knäkente und Löffelente zeigten demzufolge eine deutliche Abnahme an Brutpaaren gegenüber 2001. Die Graugansfamilien wanderten in vielen Bereichen schon relativ früh ab und zogen sich Ende Mai in den Schilfgürtel des Sees zurück.

Herausragendes Ergebnis des Berichts 2001 war der Anstieg der Säbelschnäbler-



Keine Sorgen bereiten die Brutbestände des Rotschenkels an den Lacken im Seewinkel.

Population: Im Vorjahr reagierten die Säbelschnäbler auf die niedrigen Wasserstände der Lacken und die hohen Lufttemperaturen des Frühjahrs, das Bestandsmaximum an 180 Brutpaaren wurde schon vor Mitte Mai erreicht. Dass im Hochsommer eine doch erstaunlich große Zahl an Säbelschnäblern im Nationalpark blieb, ist auf ein starkes Gewitter zurückzuführen. Die Stinkerseen erhielten dabei ein wenig Wasser, das größeren Limikolenscharen das Verweilen bis in den September hinein ermöglichte.

Unbeeindruckt davon zeigte sich der hohe Brutbestand des Kiebitz, die Uferschnepfe hingegen wies eine leichte Tendenz nach unten auf. Signifikant zugenommen haben dagegen die Brutbestände des Rotschenkels.

Der Seeregenpfeifer reagierte auf die Trockenheit

mit einer extrem kurzen Brutsaison von Mitte April bis Anfang Juli, das Ergebnis mit der niedrigsten Zahl an Brutpaaren seit 1991 ist deshalb kaum überraschend.

Der Brutbestand der Flussseeschwalbe ist schon seit gut 20 Jahren im Rückgang begriffen. Daran haben auch lebensraumerhaltende Maßnahmen wie Beweidung und Offenhalten der Brutplätze kaum etwas geändert. Aufgrund der niedrigen Wasserstände wichen einige Brutpaare in den Schilfgürtel und auch auf Brandflächen aus.

Die Ergebnisse der Gänsezählungen beziehen sich immer auf die Bestände beiderseits der Staatsgrenze. Die Saatgans erreichte ihre höchste Zahl im Jänner 2002 (7.198), die Graugans kam mit 17.501 im November 2001 auf ihr Maximum, die Bläßgans im Februar

2002 mit rund 25.000 Exemplaren. Erstmals regelmäßig im Neusiedler See-Gebiet wurde im Winter 2001/2002 die Zwerggans beobachtet. Zu den seltenen Arten zählt auch die Rothalsgans, von der etwa 20 Tiere im Seewinkel überwinterten. Wenngleich nur mit 6 Tieren vertreten, könnte das Auftreten der Nonnengans auf einen Zuwachs in den kommenden Jahren hinweisen.



Die Bestände der Löffelente leiden unter der Trockenheit

## Der Gänsegeier anno 1983

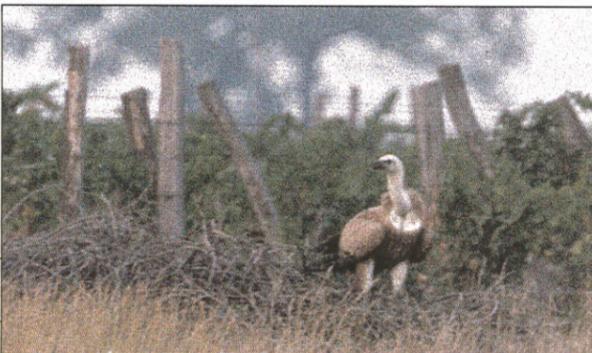
Seltener Raubvogel in den Weingärten gesichtet

**RARITÄT.** Am 30. August 1983 bekam Julius Szalay, erfahrener Naturfotograf in Apetlon, von einem Bauern aus seiner Nachbarschaft einen Tipp:

Da saße auf einem Rebhaufen in der Ried „Schulgrund“ ein sehr großer Greifvogel. Szalay hatte Glück und kam nicht zu spät, der Gänsegeier machte an diesem frühen Abend keine Anstalten, davon zu fliegen.

Anlässlich des zehnjährigen Gründungsjubiläums des Nationalparks erinnerte sich Julius Szalay an diesen „Besuch“ und stellte dem Geschnatter die seltene Aufnahme zur Verfügung.

Gyps fulvus, so der wissenschaftliche Name dieses



Nichts ist unmöglich in der Vogelwelt des Seewinkels – sogar Gänsegeier können mitunter auf Besuch kommen.

Greifvogels der offenen, trockenen Hochebenen Osteuropas, war und ist im Gebiet des Neusiedler Sees eine Ausnahmeerscheinung.

Mit einer Körpergröße von gut einem Meter und einer Flügelspannweite bis zu 2,65 Meter ist der Gänsegeier

größer als die meisten übrigen Adlerarten. Der hellgrauweiße Kopf hebt sich mit einer schneeweißen Halskrause deutlich vom wuchtigen, zweifärbig dunkel- und hellbraunen Körper ab. Der Schnabel des großen Raubvogels ist gelblich.

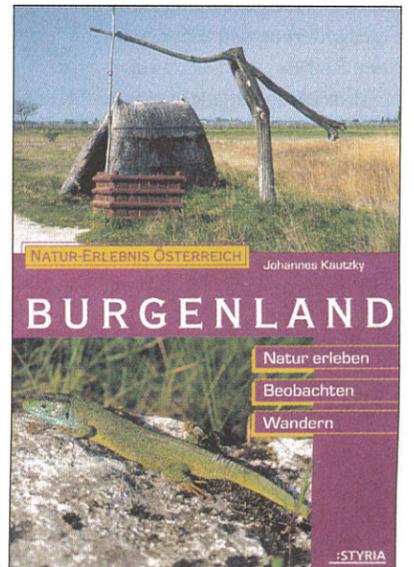
# Wandern im Burgenland

Ein neuer Führer stellt das Natur-Erlebnis in den Vordergrund

**WANDERBAR.** 20 naturnahe Wanderrouten des Burgenlands in einem handlichen Buch: Es gibt derzeit keinen anderen gedruckten Naturführer, der mit der Darstellung aller landestypischen Lebensräume mehr Appetit auf „Wandern, Beobachten, Natur Erleben“ macht. Johannes Kautzky, Biologe, Buchautor und Fotograf in

und Routenbeschreibung) machen dieses Buch zur idealen Begleitliteratur in der Region. Drei sogenannte „Top-Themen“ und vier Wanderrouten führen in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Nicht nur deshalb sind die 11,50 Euro Kaufpreis gut angelegt - das Buch ist im Nationalpark-Shop erhältlich.

Innsbruck, hat den Inhalt während wochenlanger Aufenthalte im Burgenland recherchiert. Die Beschreibung der Naturräume zwischen den Donau Auen und der Raab, eine kurze Darstellung der Naturgeschichte, aber vor allem die beispielhaft kompakte Aufbereitung der Naturinhalte entlang einer Wanderroute (mit Anreisetipps, Übersichtsskizze



Johannes Kautzky: Natur-Erlebnis Österreich: Burgenland, Styriaverlag.

## Gesellige Erdarbeiter

Die Ziesel haben sich heuer im Seewinkel besonders stark vermehrt

**FRUCHTBAR.** Heuer sind die Ziesel im Seewinkel dank ihrer großen Zahl besonders gut zu beobachten. Sie tummeln sich sowohl auf der Hutweide bei der Darscholakke, der Wiese beim St. Andräer Zicksee wie auch auf der Hutweide der Mexiko-Puszta in Ungarn.

Die gesellig lebenden Ziesel sind tagaktiv und siedeln in Kolonien in selbstgegrabenen Erdbauen. Diese können bis zu 2m Tiefe erreichen und zahlreiche Eingänge besitzen. Am Ende des Baus befindet sich ein mit trockenem Gras ausgepolsterter Wohnkessel, in dem die Ziesel die Nacht und Schlechtwetterperioden verbringen. Auch den Winterschlaf von Oktober bis März halten sie in ihren Behausungen.

Ein Zieselwohnbau wird im allgemeinen von einem erwachsenen Tier bewohnt, oder von einem Weibchen mit ihren Jungen. Ziesel paaren sich einmal im Jahr, gleich nach dem Winterschlaf. 25 Tage später kommen die Jungen zur Welt. Die sechs bis acht nackt und blind gebore-



Das Ziesel (*Citellus citellus*) ist zwar eichhörnchengroß, gehört aber zur Familie der Erdhörnchen.

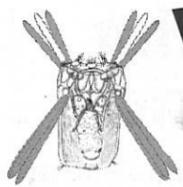
nen Jungen werden etwa sechs Wochen lang gesäugt. Nach zwei Monaten beziehen die Jungen dann einen eigenen, meist verlassenen Bau.

Die Zeit an der Erdoberfläche wird vor allem mit Nahrungssuche verbracht. Sie fressen verschiedenste Teile von Wildpflanzen, Getreidepflanzen und Rüben.

Ziesel legen in ihren Erdbauen keine Nahrungsvorräte an, aufgelassene Höhlen werden aber oft als „Toilette“ benutzt. So gibt es an der Oberfläche keine „verräterischen“ Spuren. Denn Ziesel müssen sich nicht nur vor Wiesel, Il-

tis und Fuchs in Acht nehmen, auch Greifvögel wie Weihe oder Bussard haben sie „zum Fressen gern“. Daher richten sie beim Laufen oft den Oberkörper auf und halten, auf den Hinterbeinen stehend, Ausschau. Wenn sie etwas Beunruhigendes entdecken, stoßen sie einen schrillen Pfiff aus, der die Kolonienmitglieder warnt und alle in einen Bau verschwinden lässt. Neben den Wohnbauten gibt es Fluchtbaue, die meist einfacher sind und dann aufgesucht werden, wenn der eigene Bau auf der Flucht zu weit entfernt ist.





# Welt der Forschung

## 10. Int. Konferenz über Rädertierchen

**KLEINE STARS.** Vom 7. bis 14. Juni war die Umgangssprache im Nationalpark-Informationszentrum Englisch. Der Grund: Rund 120 Wissenschaftler aus allen Erdteilen, die sich mit Rädertierchen (lat. Rotifera) beschäftigen, trafen einander zu ihrer alle drei Jahre stattfindenden Konferenz. Im Jahr 2000 fand die Veranstaltung in Thailand statt, für die heurige, bislang zehnte Konferenz war Europa an der Reihe.

Ein Nationalpark in einem großen Feuchtgebiet ist ein idealer Tagungsort, um die jüngsten Forschungsergebnisse dieser mikroskopisch kleinen, vor allem im Wasser lebenden Tiere auszutauschen. Zudem gehört Univ. Prof. Dr. Alois Herzig, Organisator und Gastgeber der Jubiläums-

### Hochkarätige Fachtagung im Nationalpark-Informationszentrum über mikroskopisch kleine Wasserbewohner



Müde und zufrieden: Rädertierchenexperten aus aller Welt zum Abschluss der Tagung.

Konferenz, sozusagen zum harten Kern der Rädertierchenspezialisten. Als Leiter der Biologischen Station Neusiedler See und Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks war es ihm ein Anliegen, neben den Besonderheiten dieses Naturraums auch die besten Seiten des

Burgenlandes zu präsentieren. Das gelang vor allem am Exkursionstag, an dem die Teilnehmer per Schiff und mit drei Bussen Highlights zum Thema Weinkultur, Joseph Haydn und zur Geschichte der Region geboten bekamen. Ein Begrüßungsabend mit der Blech & Brass Band, eine Fahrt mit dem Pferdewagen im Nationalpark und Tamburiza-Musik

am Abschlussabend bildeten eine willkommene Abwechslung zu den wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen.

Abgesehen von der tropischen Hitze während der Konferenzwoche, unter der sogar die Südamerikaner litten, hat das Burgenland mit der großen Zahl an Teilnehmern auch weltweit an Bekanntheit gewonnen. ...

## WasSerleben

### Landessieger aus dem Wettbewerb des Naturschutzbundes



Foto: Amt der Bgld. Landesregierung

Gewonnen hat im Jahr des Süßwassers vor allem die Natur: Feuchtgebietsschutz wird groß geschrieben

**KONKURRENZ** Beim Wettbewerb „WasSerleben“ des Österreichischen Naturschutzbundes waren Schulen, Institutionen und Einzelpersonen eingeladen, Projekte im angewandten Arten- und Biotopschutz durchzuführen.

Die „WasSerleben“-Siegereprojekte im Burgenland: In der Kategorie „Schulen“ gewann das Projekt „Biotop Stieberteich“ der Volksschule Oberwart: Die 3c Klasse der VS Oberwart hat in ihrem Projekt das Gebiet rund um den Teich umgestaltet und verschönert. In der Kategorie „Gemeinden“ ging der Preis an das Bäche- und Grabenprojekt in Leithaprodersdorf. In der Gemeinde soll auf einer Fläche von 1500 Hektar im Rahmen einer Zweitkommassierung der Naturraum

nachhaltig verbessert werden. Dabei sollen rund 28 Kilometer Bäche und Gräben um zwei bis drei Meter verbreitert und bepflanzt werden.

In der Kategorie „Vereine“ gewann das Wildkarpfenprojekt des Naturschutzbundes Burgenland. Seit 1998 werden bei Gattendorf und Zurndorf ein- bis dreijährige Wildkarpfen in die Leitha eingesetzt. Langfristiges Projektziel ist die Umstellung des Karpfenbestandes.

Bei den „Privaten“ hatte der Naturpark Taschek Mühle die Nase vorn: Auf dem Areal der Mühle von Johann Taschek tummeln sich Mandarin-Enten, Kröten und Wildenten, Zaunkönig, Pirol, Eichkätzchen und Baumkäuze.

Bundessieger wurde das Projekt Hochwasserschutz in Horritschon. In die dezentralen und ökologisch ausgerichteten Hochwasserschutzmaßnahmen wurden 2 Mio. € investiert. Es wurde damit auch ein Naherholungsraum geschaffen. In den kommenden Jahren sollen weitere 1,2 Mio. € investiert werden.



Alle Initiativen zum Schutz Österr. Wasserlebensräume zeigt die WasserFestSchrift des Naturschutzbundes.



## Steinkauz:

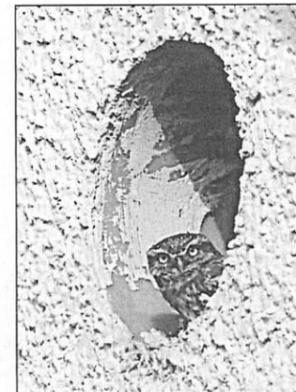
### Zwei Jungvögel von Weinbauern gerettet

**FUNDSACHE.** Die Familie Schuhmann aus Gols betreibt Weinbau, „Altenberg“ heißt ihr Weingut. Hans Schuhmann ist ein naturverbundener Mensch, mit freilebenden Tieren geht er überlegt um. Im Frühjahr 2003 entdeckte er beim Aufarbeiten seiner gelagerten Weingartenpfähle junge Steinkäuze.

Der Steinkauz zählt in der vielfältigen Vogelwelt des Neusiedler See - Gebietes zu den stark gefährdeten Arten – und die Seltenheit dieses Funds war dem Weinbauern sofort klar.

Also kontaktierte Hans Schuhmann auf der Stelle den Nationalpark, konkret Gebietsbetreuer Vinzenz Waba, und er rettete damit zwei Steinkäuzen das Leben. Die Brut im Schuhmann'schen Holzlager blieb aufgrund der schnellen Reaktion am Le-

ben, die beiden Jungvögel sind heute bereits beringt, und das Interesse am Vogelschutz ist in der Familie Schuhmann nach diesem Erfolgserlebnis weiter gestiegen. Ein Beispiel, das zeigt, wie einfach und wenig aufwändig praktizierter Naturschutz im eigenen Betrieb sein kann – wenn man wirklich dazu steht!



Der Steinkauz nutzt nicht nur natürliche Höhlen.

## Studienfahrt IG Illmitz



36 IllmitzlerInnen unternahmen Ende Juni eine 4tägige Fahrt in eine Region mit einem großen Naturschutz- und einem kleinen Weinbaugebiet: das Biosphärenreservat Rhön – in den drei deutschen Ländern Bayern, Thüringen und Hessen.

## gesichtet

**Weltkulturerbe.** Der grenzüberschreitenden Region Fertö / Neusiedler See wurde am 18. Mai in einem feierlichen Rahmen der Titel „Weltkulturerbe Kulturlandschaft“ verliehen. Festlicher Höhepunkt war die offizielle Überreichung der UNESCO - Urkunde, die UNESCO-Vertreter Dr. Bernd von Droste zu Hülshoff an Landeshauptmann Hans Niessl und an 20



Bürgermeister der burgenländischen Seite des Welterbes übergeben hat. Auch Bundesministerin Elisabeth Gehr, wohnte dem Festakt bei und schnitt die von den Schülern der Tourismusfachschule Neusiedl am See



Die Post hat eine Sondermarke „Weltkulturerbe Neusiedler See“ aufgelegt

Rahmenprogramm begleitete das Fest. Für musikalische Unterhaltung sorgten unter vielen anderen der „pannonische Teufelsgeiger“ Toni Stricker, die Musikkapelle aus Rust, der Weinlandchor aus Gols, die Tamburizza Oslip und der Swing & Sing Chor aus Mörbisch.

**40 Jahre WWF Österreich.** Nicht nur der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel feiert Geburtstag – vor genau vierzig Jahren wurde der WWF Österreich im Seewinkel, genau genommen an der Langen Lacke bei



Apetlon aus der Taufe gehoben. Grund genug für eine Feier mit Freunden, Mitarbeitern und Sponsoren im Juni dieses Jahres. Zur Erinnerung an das Engagement der einstigen

**Neue Storchennester.** Im nördlichsten Teil des Bezirks Neusiedl am See, in Deutsch Jahrndorf an der slowakischen und in Nickelsdorf an der ungarischen Grenze haben engagierte Naturschützer jeweils ein neues Storchennest aufgebaut. Am Gasthof Krone der Familie Falb in Nickelsdorf thront seit kurzem ein von der Jagdgesellschaft Flick und der Spenglerei Szigeti (Zurndorf) finanziertes Nest, in Deutsch Jahrndorf hat sich die Gemeinde selbst ins Zeug gelegt und ein Nest auf Gemeindeamt bauen lassen. Hans Andert, Mitarbeiter der Naturschutzbehörde, hat die Bauarbeiten koordiniert und auch selbst mit angepackt. Auf beiden Nistmöglichkeiten zeigten sich bereits Weißstörche, für ein Brutpaar hat es im heurigen Sommer jedoch noch nicht gereicht. Mit den Leitha-Auen und anderen Feuchtgebieten in unmittelbarer Nähe dürfte es allerdings nur eine Frage der Zeit sein, bis diese Einladung von Storchepaaren angenommen wird.



Foto: Hans Andert

# Flucht vor der Wärme

## Die innere Uhr der Zugvögel reagiert auf steigende Temperaturen

**AUFGEHEIZT.** Von der Arktis bis in die Tropen wirkt sich die Erwärmung auf Pflanzen und Tiere aus. Zwar hat sich das Erdklima in der Vergangenheit bereits des Öfteren geändert, für die aktuelle Misere ist jedoch allein der Mensch verantwortlich. Für das 21. Jahrhundert sagen Klimaexperten eine Erwärmung um zwei bis sechs Grad Celsius voraus.

### Rund um den Globus

18.000 Jahre brauchte die Erde, um sich seit dem Höhepunkt der letzten Eiszeit um fünf bis neun Grad auf heutige Temperaturen zu erwärmen. Doch das jetzige Tempo ist neu. Tiere verlegen heute ihre Reviere im Schnitt alle zehn Jahre um 6,1 Kilometer: Meist ziehen Tiere in

**Während wir den Klimawandel noch kaum bemerken, hinterlässt er im Tier- und Pflanzenreich erste alarmierende Spuren. Ein Bericht von Riki Börner und Roland Goiser.**



Zugvögel wie der Kampfläufer sind von den Folgen des Klimawandels betroffen.

kältere Gebiete, in Richtung der Pole oder in höhere Gebirgsregionen. Gleichzeitig kommen Frühjahrsboten wie etwa die Baumblüte oder die Zugvögel früher. Jede Dekade schiebt sich ihre Ankunft um

jeweils 2,3 Tage weiter vor. Das Hauptproblem beim Beobachten des Klimawandels sei, so Helga Kromp-Kolb vom Österreichischen Klimabeirat, dass es sehr wenig an gesicherten Daten gibt.

Helga Kromp-Kolb arbeitet derzeit im Auftrag des Umweltministeriums daran, sämtliche Forschungsergebnisse zum Thema "Klimawandel und die Folgen" in Österreich zusammenzutragen. Bis Jahresende soll das Ergebnis vorliegen.

In den Alpen, wo es seit 150 Jahren Aufzeichnungen über die Vegetation gibt, liegt laut Georg Grabherr vom Monitoring-Netzwerk GLO-

RIA, die mögliche räumliche Veränderung für die meisten Arten unter einem Meter pro Jahrzehnt. Grabherr warnt: "Bei höheren Temperaturen muss die Vegetation geeignete Wanderkorridore vorfinden, damit sie sich neu formieren kann."

Viele Arten haben aufgrund der Geschwindigkeit des Klimawechsels keine Chance, sich anzupassen. In küstennahen Feuchtgebieten werden nach den Erwartungen der Experten Brut- und Rastplätze von Zugvögeln überschwemmt sein, Eisbären können nicht in ihre Jagdgebiete, wenn das Packeis ausbleibt.

schon Eismeer finden nicht mehr genug Schnee, um ihrem Nachwuchs schützende Höhlen gegen die Kälte zu bauen, Fische und Meeressäuger müssen, da auch die Temperatur der Ozeane stetig zunimmt, in kühlere Gebiete ausweichen.

Auch der Mensch ist bedroht: Anopheles-Mücken, die durch ihre Stiche Malaria übertragen, sind seit 1990 wieder vermehrt in Teilen Südeuropas, den USA, und Asiens aufgetreten. Durch die globale Erwärmung breitet sich der Lebensraum der Insekten aus. Auch für Allergiker könnte die Luft dünner werden: Bis Mitte des Jahrhunderts werden auch wesentlich mehr Gräser-Pollen durch die Luft fliegen. **fr**

### Düsteres Zukunftsbild

Durch die Wetteränderungen sinkt die Niederschlagsmenge. Seen, Teiche und Weiher trocknen langsam aus, Laichplätze werden spärlich. Die ultraviolette Strahlung im Sonnenlicht setzt Tieren im seichten Wasser stärker zu, Kaulquappen werden durch die erhöhte UV-Strahlung anfälliger für Infektionen und Krankheiten. Doch das ist nur ein Beispiel von vielen. Robben im finni-



Je früher die Lacken im Seewinkel austrocknen, umso größere Auswirkungen auf die Brutbestände sind zu befürchten.



Die Hauptzugrouten vieler Vogelarten zwischen Brutplatz und Winterquartier führen durch die Region Neusiedler See.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel



**Nationalpark**  
Neusiedler See - Seewinkel

## In eigener Sache

Neue Attraktionen auf der Budapester Messe und in den NP-Gemeinden

**A**uf internationalen Reismessen ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nur indirekt vertreten, die Nationalparkverwaltung hat für eine umfassende Betreuung der Messebesucher weder ausreichend Personal noch das entsprechende Budget. Einzelne Tourismusorte und die NTG als regionale Tourismusorganisation stellen auf den Messen das attraktive naturtouristische Angebot des Nationalparks gleichsam „ins Schaufenster“ - wie die seit Jahren steigende Nachfrage zeigt, funktioniert diese Art der Kooperation ausgezeichnet. Darüber hinaus tragen dieses Jahr auch neue Initiativen zur Information der Besucher bei.

### Weltkulturerbe im ungarischen Schaufenster

Auf der größten Reismesse in Budapest im März 2003 wurde der Nationalpark ausnahmsweise nicht von Touristikern, sondern von den Kollegen der ungarischen Nationalparkverwaltung in Sarród vorgestellt:

Das Umweltministerium präsentierte in Budapest die ungarischen Weltkulturerbe-Stätten - und dazu gehört eben auch die gesamte Region Neusiedler See, grenzüberschreitend. Dem Bekanntheitsgrad des Nationalparks dürfte das zugute gekommen sein, umso mehr, als im Gegensatz zu anderen österreichischen Anbietern das Informationsmaterial schon seit Jahren auch in ungarischer Sprache verfügbar ist. Kurzurlauber aus Budapest und Umland sind jedenfalls im Nationalpark schon lange keine Exoten mehr.

Radfahren, Naturerlebnis oder eine Tagestour vom See aus nach Wien zählen zu den Anreizen. Der EU-Beitritt 2004 und das steigende Einkommen der Ungarn lassen es sinnvoll erscheinen, auch in Zukunft den gemeinsamen Nationalpark auf der Budapester Reismesse vorzustellen

### Noch mehr Informationen in den österreichischen Tourismusbüros

Die rund einhundert Quadratkilometer Nationalparkfläche auf österreichischer Seite verteilen sich auf sieben Nationalparkgemeinden: Neusiedl, Weiden, Podersdorf, Illmitz, Apert-



Mitarbeiter des Fertő-Hanság Nationalparks stellten auf der gut besuchten Reismesse in Budapest das gemeinsame Weltkulturerbe Neusiedler See vor.

lon, Taden und Andau. In den dortigen Gemeindeämtern und Tourismusbüros findet man seit kurzem nicht nur die Broschüren des Nationalparks, sondern auch einen speziellen Informationsstand, der auf die jeweilige Landschafts- und Ortsgeschichte hinweist und die Besonderheiten der Lebensräume darstellt. Diese „Einstiegsinfo“ soll sowohl die Bewohner als auch die Urlaubs- und Ausflugs Gäste der Nationalparkgemeinden ansprechen.

Sieben Info-Ständer mit je drei Postern liefern Wissenswertes in und über die einzelnen Gemeinden, und damit nicht genug: Es gibt noch eine achte Stelle, wo eine solche Einstiegsinfo zum Nationalpark bisher gefehlt hat: In Sarród, in der ungarischen Nationalparkverwaltung können Urlaubsgäste und Schulklassen jetzt kompakt und in beiden Sprachen das wichtigste über den österreichischen Teil des Nationalparks erfahren.

Die inhaltliche Gestaltung der neuen Informationsträger stammt von Michael Kroiss und Alois Lang (Informationszentrum), die graphische Umsetzung besorgte Wille Güthlin (Marz), der Reintext stammt aus der Feder von Gerhard Schögl (Neutal).



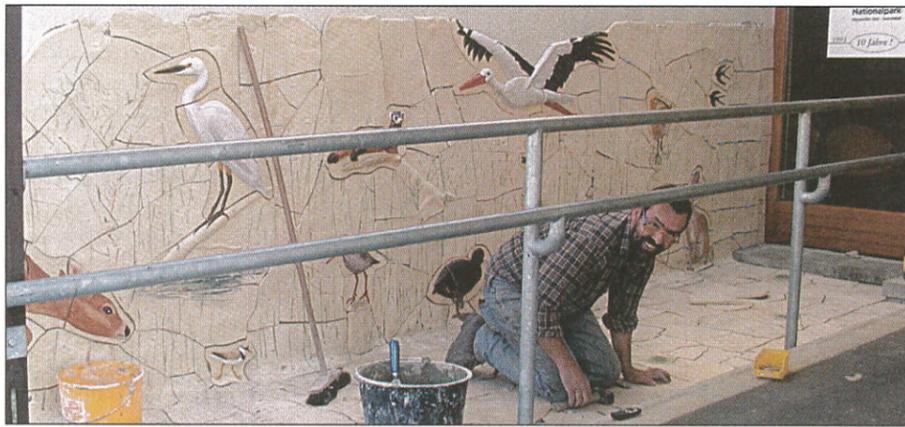
Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

# Spuren vor dem Haus

## Zarte Vogeltritte geleiten den Besucher ins Nationalpark-Informationszentrum

Die Keramikünstler Elfriede und Anton Andert haben den Haupteingang neu gestaltet.

**SPURLOS.** Schon beim Bau des Informationszentrums war ein ungewöhnlicher Zugang eingeplant, aus Zeit- und Kostengründen wurde die Ausführung jedoch bis heute verschoben. Zum 10-Jahres-Jubiläum ist jetzt endlich die Umsetzung der ursprünglichen Idee gelungen: Tierspuren führen zum Haupteingang, meister- und dauerhaft gestaltet von den Keramikünstlern Elfriede und Anton Andert.



Mehrere Wochen dauerten die Vorarbeiten im Atelier der Künstler, erst dann konnten die Keramikplatten mit den Trittsuren und Tierbildern vor Ort verlegt werden.

**Täuschend echte Tritte** Silberreiher und Sandregengepfeifer, Bläßhuhn und Rotschenkel, Graugans und Großer Brachvogel – kreuz und quer führen die Spuren dieser Vogelarten auf einem etwa 5,5 Meter langen Streifen zur Tür des Informationszentrums. Es war eine Heraus-

forderung, die richtige Größe, den natürlichen Schritt- abstand und den seitlichen Abstand der Tritte für insgesamt zehn charakteristische Tierarten des Nationalparks herauszufinden. Mit fachlicher Unterstützung des Naturhistorischen Museums (Dr. Anita Gamauf) und der

Biologischen Station Neusiedler See (Dr. Alfred Grüll) konnten die 1:1-Vorlagen für das Werk geschaffen werden. Anton Andert reichte das freilich noch lange nicht: Er dachte zunächst über die „richtige“ Tonzusammensetzung nach und darüber, wie tief die einzelnen Tritte in

den Ton gepresst werden sollten. Laufen einzelne Vogelarten über weichen, tiefen Boden oder gehen sie eher über sommerlich-trockenes Terrain? Zudem ist der Boden in freier Natur nicht in Quadrate gegliedert, wie das bei Keramikplatten der Fall ist. Also entstand ein beige-graues Puzzle an leicht unebenen Einzelstücken, das der Natur an den Lackenrändern schon sehr nahe kommt.

### Rätselhafte Zeichen und ihre Erklärung

Die Spuren allein wären für manchen naturkundlichen Laien ohne Beschriftung eine rätselhafte Angelegenheit, deshalb „löst“ sich das Durch-

einander an Spuren in der Waagrechten: mit den Darstellungen der entsprechenden Tierarten an der Wand des Gebäudes. Auch hier, bei der Darstellung der Tiere, hat ein Keramiker deutlich größere Schwierigkeiten zu meistern, als ein Maler: Die Farben, aufgetragen auf den ungebrannten Ton, verändern sich im Ofen. Hier war Erfahrung im Umgang mit Keramikfarben gefragt. Das Gesamtwerk konnte freilich nicht provisorisch vor Ort montiert und dann wieder zum Brennen ins Atelier gebracht werden: Das Ehepaar Andert baute daher alles im eigenen Haus auf, gestaltete, modellierte, mischte die Farben, legte die Bruchlinien der einzelnen Platten fest und brannte sie schließlich Stück für Stück. In der Zwischenzeit hatten die Bauarbeiter ein Betonfundament geschaffen, der Fertigstellung stand nichts

mehr im Wege. Viel Zeit „verlor“ Anton Andert bei der Montage seines Werkes, weil ihm die über seine Schulter schauenden Besucher des Informationszentrums keine Frage schuldig blieben – nicht ohne gleich dazu ihre Begeisterung ausdrücken.

**Geleitschutz wilder Tiere** Seit Anfang Mai 2003, sieben Jahre nach der Eröffnung des Hauses, begleiten also Tierspuren die Besucher auf ihrem Weg ins Nationalpark-Informationszentrum. Diese Tritte und Tierreliefs in Ton sind ein vieldeutiges Gestaltungselement, sie verschaffen dem Besucher einen Eindruck von der Vielfalt der Tierwelt des Seewinkels und verleiten vielleicht den einen oder anderen Betrachter zum Nachdenken über die eigenen (ökologischen) Spuren, die er im Laufe seines Lebens hinterläßt...



Sitzend, laufend, fliegend: die heimische Tierwelt.

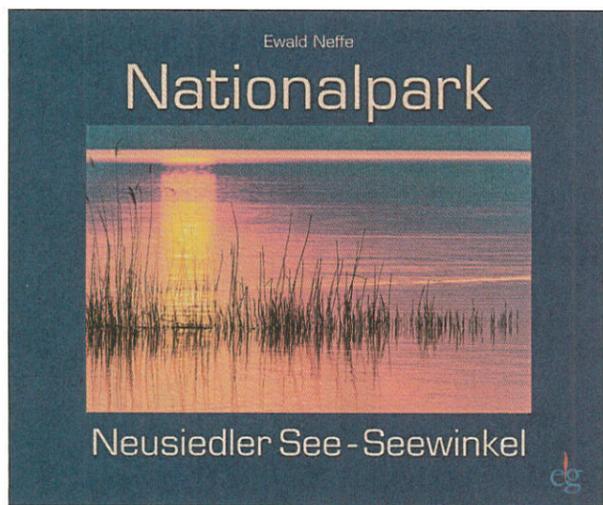
## Die Weite der Landschaft

### Ein neuer Bildband über den Steppen-Nationalpark

**STIMMUNGSVOLL.** Ein druckfrischer Bildband kommt gerade rechtzeitig zum 10-jährigen Gründungsjubiläum auf den Buchmarkt: Der in der Steiermark lebende Naturfotograf Ewald Neffe legt eine

Auswahl seiner Neusiedler See - Bilder vor: Es sind Aufnahmen, die während seiner zahlreichen Fahrten in den Seewinkel in den vergangenen drei Jahren, quer durch alle Jahreszeiten, entstanden sind. Selbstverständlich hat

sich Ewald Neffe dabei an alle „Spielregeln“ im Nationalpark gehalten, auch die besten Tierfotos sind von Wegen oder Hochständen aus gemacht. Pannonische Lichtstimmungen, die die Landschaft in weiches, rötliches Licht tauchen oder auch harte Schatten werfen und die Weite des Landstrichs betonen, zeigt Neffe ebenso, wie die breite Artenvielfalt der Region: Zug- und Brutvögel, Säugetiere und Insekten und auch die Flora des Nationalparks. Direktor Kurt Kirchberger hat den Naturaufnahmen einen einleitenden Text über die Naturschutzgeschichte und die Vielfalt der Lebensräume vorangestellt, das Buch hat zweisprachige Bildtexte (deutsch, englisch), eine Übersetzung ins Ungarische ist beigelegt.



Das Farbenspiel der Natur, charakteristische Tierarten und die Faszination der Steppenlandschaft: Bilder von Ewald Neffe

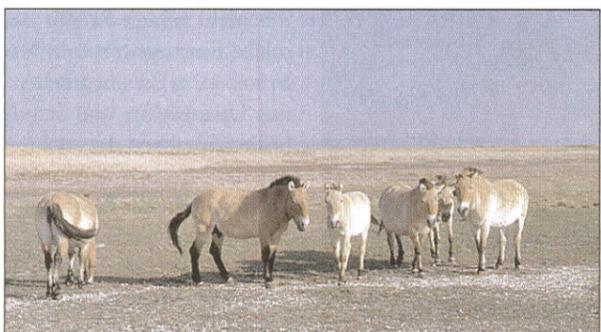
## Unaussprechlich

### Vortrag über die Przewalskipferde am Neusiedler See

**MONGOLISCH & WILD.** Przewalskipferde werden in mehreren Tiergärten in Europa gezüchtet. Im Rahmen des Auswilderungsprojektes Mongolei weidet eine kleine Gruppe im Seevorgelände im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, wo sich die Tiere an das Leben in freier Natur gewöhnen können. Gleichzeitig werden hier die Pferde hinsichtlich ihres saisonalen Energiehaushalts untersucht. Regina Kuntz stellt die bisherigen Ergeb-

nisse dieses Forschungsprojektes vor. Ihr Vortrag zum Forschungsprojekt Przewalskipferde findet am Samstag,

23. August 2003, um 19 Uhr im Nationalpark-Informationszentrum Illmitz statt. Eintritt frei!



Eine kleine Gruppe der seltenen Pferde ist am See zu Gast.



Prima Klima: Wand-Klimageräte mit integrierter Wärmepumpenschaltung



### High-Tech pur für Kühl- und Heizbetrieb

Mit den neuen Vaillant Klimagräten in MONOSplit- und MULTISplit-Ausführung kommt deutlich mehr Lebensqualität ins Haus. Die cleveren, formschönen Wandgeräte optimieren das Raumklima und reinigen durch innovative Filtertechnologie die Raumluft. Speziell in der Übergangszeit spielen die Vaillant-Produkte ihre Stärken aus, da sie die Räume dank integrierter Wärmepumpen je nach Bedarf kühlen oder heizen. So sparen Sie wertvolle Energie durch reduzierten Zentralheizungsbetrieb.

Ing. Gartner Franz  
Elektro - Installationen  
Der richtige Weg zur guten Beratung  
A-7142 Illmitz, Aepfelerstr. 19  
Tel. 02175/2372, Fax. 02175/2710

# WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

## NEUSIEDL AM SEE

27. bis 29. Juli	Töpfermarkt am Hauptplatz
28. Juli	Infoabend für unsere Gäste, kostenlose Weinprobe im WEINWERK Burgenland, 19.30 Uhr
2. August	Neusiedler Stadtfest
2. August	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, 9.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr, Musikschule
3. - 8. August	Union Yachtclub Neusiedl/ See - Jugendwoche (Optimist, Mistral), Seebad
4. August	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstraße
4. August	Infoabend für unsere Gäste, kostenlose Weinprobe im WEINWERK Burgenland, 19.30 Uhr
9. August	Union Yachtclub Neusiedl/See - Youngster - Trophy (Optimist), Seebad
11. August	Infoabend für unsere Gäste, kostenlose Weinprobe im WEINWERK Burgenland, 19.30 Uhr
14. bis 18. August	Union Yachtclub Neusiedl/See - Österr. Staatsmeisterschaft (Pirat), Seebad
15. August	Pfarr Open Air im Pfarrgarten
18. August	Infoabend für unsere Gäste, kostenlose Weinprobe im WEINWERK Burgenland, 19.30 Uhr
23. und 24. August	Neusiedler Basar des Behinderten-Förderungsvereines (Sa: 9 - 19, So: 9 - 13 Uhr) Nykos-Park
25. August	Infoabend für unsere Gäste, kostenlose Weinprobe im WEINWERK Burgenland, 19.30 Uhr
1. September	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstraße
7. September	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, 9.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr, Musikschule
20. und 21. September	Union Yachtclub Neusiedl/ See - Weinlese (Dart18, Finn, H-Cat16, Pirat), Seebad

## ILLMITZ

26. und 27. Juli	Pferdefest Illmitz am Kirchentellinsfurter-Platz (bei der Zicklacke), Info: Reit- und Fahrverein Illmitz, Tel.: 02175/ 2586
1. August	„Dämmerchoppen“ mit der „Blech & Brass Banda“ im „Illmitzer“
10.-15. August	Jugendwoche des Yachtclub Illmitz
16.+17. August	Stare - Regatta
6. und 7. September	Kreuzer Cup
7. September	SP Shark und JK 15er
27. + 28. Sept.	Absegeln

## TADTEN

3. August	Sommerfest des Musik- und Kulturverein Tadtten
31. August	Dorffest, ÖVP Tadtten

## APETLON

27. Juli	Pfarrfest, Pfarrzentrum
3. August	Kinderspielfest, SPÖ-Apetlon, Spielplatz Triftg.
9. und 10. August	Landesmeisterschaften im Springreiten, Reitplatz hinter der Finklacke
9. August	Neubaugassenfest
14. - 16. Aug.	Feuerwehrheuriger

## ANDAU

25. - 27. Juli	Turnier für alle Andauer, TC Andau
26. + 27. Juli	LM - Länd. Reiter, Reitclub Andau
1. - 3. August	Doppel - Turnier, TC - Andau
10. August	Andauer Radlertag, Tourismusverband
15. August	Frühschoppen, Josch und Luise Gelbmann
23.+24. August	Feuerwehrheuriger, FF Andau
20.-30. August	Kunsttage, Tourismusverband
22.-24. August	Mixed - Turnier, TC Andau
29.-31. August	Frauenwallfahrt, kath. Frauenbewegung
30. August	Kunsttage Finissage, Tourismusverband
30. August	Andauer Krämermarkt
12. - 14. Sept.	Kleintierausstellung, Kleintierzüchter
26. - 28. Sept.	Oktoberfest, GH Scheck

## PODERSDORF AM SEE

<b>Strandkino</b>	Programm und nähere Infos: Tourismusbüro Podersdorf Tel. 02177/2227 Beginn: 21.00 Uhr, Eintritt: Erw.: 6,50 Euro, ermäßigt: 5,00 Euro
<b>Radfahrt</b>	mit dem Bürgermeister und Gemeinderäten, Termine: 27. 7., 3. 8., 10. 8., 17. 8., 24. 8., 31. 8. Abfahrt: 9 Uhr, Gemeinde
<b>Nordic Walking</b>	Termine: 30. 7., 6. 8., 13. 8., 20. 8., 27. 8. 4,3 km Strecke mit INWA-Trainer, 14,00 Euro Treffpunkt: 18 Uhr, Gemeindeamt (Parkpl. seidl.)
27. Juli	Pfarrfest ganztägig, ab 10.00 Uhr
29. Juli	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
1. - 3. August	Feuerwehrfest tägl. ab 19 Uhr, Stimmungsmusik
5. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
8. bis 10. August	Pannonischer Töpfermarkt, täglich von 9.00 - 19.00 Uhr am Marktplatz
9. August	Theateraufführung der Gruppe „Berghoamat“, Volksschule Podersdorf/See, Beginn: 20.00 Uhr
10. August	Jugendpreisfischen bis 16 Jahre, in der Grundlacke von 7 - 12.30 Uhr, Nenngeld: € 7,00
10. August	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuz von 10.00 - 12.30 Uhr am Campingplatz
10. August	Preisfischen, Grundlacke, 7-12.30 Uhr, € 18,00
12. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
15. August	New Orleans - Jazz-Festival bei der Windmühle, für das leibliche Wohl ist gesorgt
16. August	Stegfest, 25 Jahre SVP Süd
19. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
23. bis 26. August	HOBIE CAT 16 SP des SCPN Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
30. August	Austria Triathlon, Start: 8 Uhr, Hpt.damm, Mole
2. September	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
6. September	Duathlon, RSC Podersdorf/See, Start ca. 15 Uhr
6. September	Sturmregatta des SVP Süd
7. September	Seerundfahrt mit dem Bürgermeister und Gemeinderäten, Abfahrt: 9 Uhr, Gemeinde
7. September	Duofischen in der Grundlacke von 8.00 - 13.00 Uhr, Nenngeld: Euro 18,00
9. September	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz
12. bis 14. September	Bundesländermannschaftsmeisterschaften im Springreiten, ganztägig am „Georgshof“, Infos unter 02177/2764
14. September	Erntedankfest ab 9.30 Uhr - Weihe der Erntedankkrone, Prozession zur Kirche, Hl. Messe anschl. Agape mit Früchten + Wein aus dem Ort.
14. September	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuz 9-12, 13-15 Uhr, Zentralgebäude, Neusiedlerstr. 9 - 11
20. bis 21. September	Kürbis - Kunst - Kunsthandwerk, Kulinarisches vom Kürbis eingebettet in Kunst- und Kunsthandwerk, Kinderprogramm, Spezialitäten, ...
21. September	Absegeln des SVP Süd

Verschiedene Workshops zu den Themen Malerei, Tanz, Keramik, etc. Termin- und Preisauskunft unter: Anna Carina FLEISCHHACKER, Tel.: 02174/ 3328; acfleischhacker@aon.at; www.kunstkurse-seewinkel.at

## WEIDEN AM SEE

<b>Juni bis September</b>	WEINGARTENFÜHRUNG mit anschließender Weinverkostung - jeden Di: 18 Uhr u. nach Voranmeldung Tourismusbüro: 02167/7427 „ERLERNEN SIE DIE KUNST DES STROHFLECHTENS“ - jeden Mi: 18 Uhr u. nach Voranmeldung Tourismusbüro: 02167/7427 PFERDEKUTSCHENFAHRT in die Zitzmannsdorfer Wiesen - jeden Do: 17 Uhr u. nach Voranmeldung Tourismusbüro: 02167/7427 „BEOBACHTUNGEN IM NATIONALPARK“ - Video-Vorführung mit Robert Polay - jeden Fr: 20.30 Uhr + nach Voranm.: 02167/7427
26. Juli	Sommernachtsfest des Tennisverein Weiden am See, ab 15.00 Uhr in der Sportplatzgasse
26. Juli bis 15. August	18 Uhr Eröffnung der Kunstaussstellung in der Volksschule, jeweils 18 - 21 Uhr zu besichtigen
31. Juli bis 3. August	Fußwallfahrt nach Mariazell
16. August	Sommerfest des Yachtclub Weiden (YCW) - Seebadgelände Weiden am See
17. August	16.00 Uhr Liedernachmittag des Winzerchores Weiden/ See im Winzerkeller, anschl. gemütliches Beisammensein (Speis + Trank) + „Herz-Buam“
24. August	Pfarrfest der röm.-kath. Pfarre Weiden am See - im Pfarrhof am Raiffeisenplatz
7. September	Fußwallfahrt nach Frauenkirchen



**KFZ - Werkstätte**  
aller Marken



Auto u. Landmaschinenhandel

**OTTO WEIN**

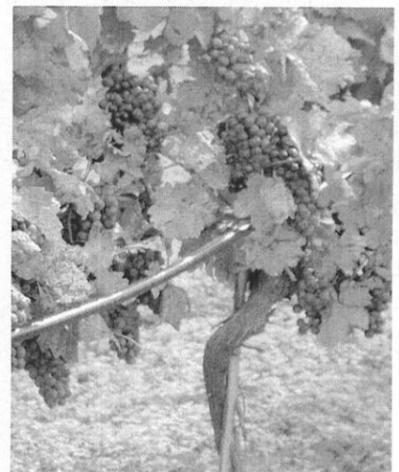
7142 Illmitz, Grabengasse 15  
Tel. 02175 / 2738



**BEWÄSSERUNGSANLAGEN**  
mit System

... der Brunnen  
... die Pumpe  
... das Zubehör

Wir machen Ihnen gerne  
ein Angebot!



Erholsamen Urlaub  
wünscht

*Handwritten signature and text: Mitarbeiter*

## Impulse Programm 2003

**Samstag, 2. August**  
Das Neusiedler Stadtfest

**Freitag, 12. September**  
Präsentation burgenländischer Süßweine mit Blechmusik

**Samstag, 13. September**  
Kabarett mit Bernhard Ludwig

**Herbstvorschau:**  
17.10. Kabarett mit Lukas Resetarits  
1.11. Leo Kysela plays U2  
7.11. Präsentation Burgenländische Jungweine  
7.11. Konzert Blattschnik



Detailinfos und Kartenvorverkauf: Weinwerk Burgenland, Obere Hauptstr. 31, Neusiedl/See, Tel. 02167/3293, www.impulse-neusiedl.at



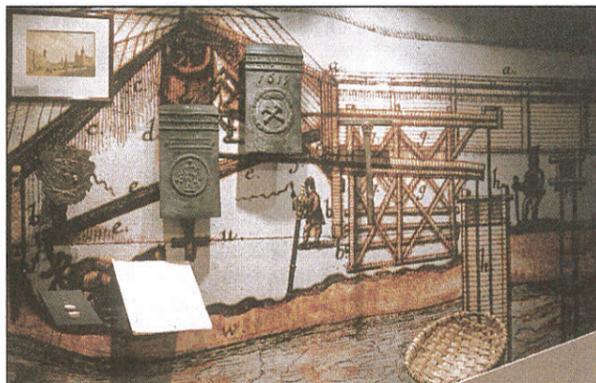
**Fertő-Hanság  
Nemzeti Park**

# Bei den Nachbarn ...

**Kultur vor der Haustür: Ausflüge nach Sopron und Nagycenk**

Urlaubsgäste in der Nationalparkregion machen nicht nur wegen der Naturschönheiten (und der angeblich gar so billigen Gastronomie) einen Abstecher nach Ungarn: zwischen Csorna im Hanság und der Altstadt von Sopron an den Ausläufern der Alpen gibt es eine Dichte an kulturhistorischen Zielen, wie sie im dörflich strukturierten Seewinkel nicht zu finden ist. Die Geschichte des Bezirks Neusiedl am See ist – zumindest bis 1921 – die Ge-

schichte des westungarischen Komitats Wieselburg. Die bedeutendsten Städte dieser Region blieben nach der Grenzziehung bei Ungarn, und mit ihnen wichtige Kulturdenkmäler. Ein gutes Jahrzehnt nach der politischen Wende in Ungarn entdecken mehr und mehr Burgenländer die steinernen Zeugen der Vergangenheit für sich selbst und für ihre Urlaubsgäste. Der Zutritt zu einigen Sehenswürdigkeiten ist auch mit der Neusiedler See Card möglich:



**Das Bergbau-Museum begeistert auch technische Laien.**

Ferenc Storno, der vom Rauchfangkehrermeister zum Künstler wurde. Geöffnet bis 30. 9. 2003 von 10 bis 18 Uhr, ab 1. 10. von 10 bis 14 Uhr, Mo geschlossen.

**Der Feuerturm am Soproner Hauptplatz**

Das Wahrzeichen der Stadt wurde auf römischen Mauerresten aufgebaut. Ab dem 13. Jhd. diente der Feuerturm als nördlicher Torturm der Stadtmauer. Vom barocken Rundbalkon bietet sich ein unvergleichlicher Ausblick auf die Stadt und die Westuferregion des Neusiedler Sees. Geöffnet

vom 1. 4. bis 31. 10. von 10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen.

**Das Bergbau-Museum in Sopron**

Der ungarische Bergbau mit seiner tausendjährigen Geschichte wird hier in vier Spra-

chen dokumentiert. Die anregend gestalteten Dauerausstellungen zeigen Mineralien, Bergbauschätze, Kunstdenkmäler des Bergbaus und der Automatisierung. Kirchenstraße (Templom utca) 2; Geöffnet ganzjährig von 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen.

**Das Széchenyi-Schloß in Nagycenk**

Graf Istvan Széchenyi spielte im Ungarn des 19. Jahrhunderts eine herausragende Rolle: Er galt als Reformier und setzte Impulse in der Infrastruktur (Donaubrücke in Budapest, Eisenbahnbau), Pferdezucht und Wissenschaft.

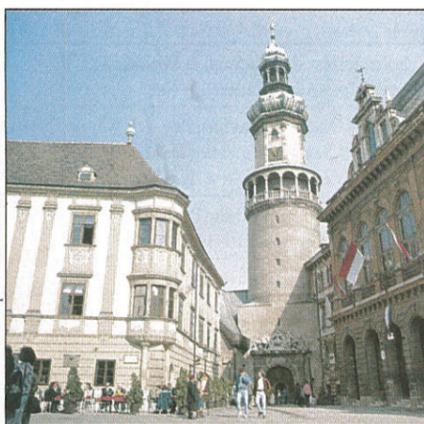


**Vier Bauernhäuser des 19. Jahrhunderts bilden das Dorfmuseum**

Sein Lebenswerk wird hier mit Bildern und Dokumenten illustriert, viele Exponate beleuchten auch die Entwicklung des heutigen Burgenlands. An der B84 (10 km von Sopron). Geöffnet April bis Sept. 10 – 18 Uhr, Okt. bis März 10 – 14 Uhr.

**Das Dorfmuseum Fertőszéplak**

Vier alte Bauernhäuser an der Hauptstraße von Fertőszéplak bilden ein Museum, das Wohnkultur und Wirtschaftsweise in den Dörfern Westungarns zwischen 1850 und 1950 zeigt. Die rund 150 Jahren alten Streckhöfe sind vorbildlich restauriert und mit Originalmöbeln ausgestattet. Rundherum gilt es, die Sommerküche, den Hofbrunnen und die mit Schilf gedeckten Scheunen zu entdecken. Geöffnet vom 1. Mai bis 30. September 9 – 17 Uhr, Mo geschlossen.



Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

**Links das berühmte Storno-Haus, daneben der Feuerturm, rechts das Rathaus.**

**Das Storno-Haus in Sopron**

Im ersten Stock dieses Bürgerhauses am Hauptplatz Nr. 8 wird die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung dargestellt. Im zweiten Stock findet man die Sammlung von



**Wohnsitz des großen Reformers Graf Istvan Széchenyi.**

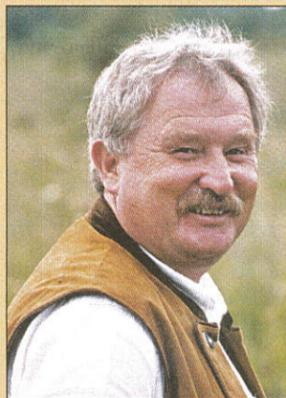
## Liebe LeserInnen!

**Kurt Kirchberger bedankt sich für die Freundschaft**

**GRUND ZUM FEIERN!** In zehn Jahren ist im und um den Nationalpark viel geschehen, ein Nationalpark ist keine Behördenstelle, kein Amt, aber auch keine Privatfirma. Er ist vielmehr ein komplexes System, in das verschiedenste Stellen und Personen ihren konstruktiven Beitrag einbringen.

Die Zeit brachte es mit sich, dass wir uns - allzu früh - von zwei wichtigen Weggefährten verabschieden mußten. Altlandeshauptmann Karl Stix und Josef Pilles - zwei Persönlichkeiten, die jede auf ihre Weise ganz wesentlich zum Erfolg des Nationalparks beigetragen haben, sind mitten in den 10 Jahre - Feiern durch schwere Krankheit von uns gegangen. Beiden war es nicht gegönnt, ein wenig leiser zu treten oder vielleicht gar Dinge zu tun, für die im arbeitsreichen Leben nie Zeit war.

Einst hat der Landeshauptmann persönlich in meinem Büro angerufen, weil ihm sein Terminplan Zeit für einen Exkursionstag gelassen hat. Es blieb nicht bei diesem einen Besuch und er hat auch seine Freunde mitgebracht, Swanee Hunt etwa, die US-Botschafterin, Karl Schlögl, damals Innenminister oder Franz Vranitzky mit Familie und Enkerl, um einige zu nennen.



**„Die Zeit bringt es nun einmal mit sich, dass wir uns von wichtigen Weggefährten verabschieden müssen. Auch von solchen, die auf ihre Weise zum Erfolg des Nationalparks beigetragen haben.“**

Karl Stix war stolz auf diesen Nationalpark, und hat immer ein offenes Ohr für dessen Bedürfnisse gehabt. Er war stellvertretender Vorsitzender des Nationalpark - Vorstands. Seine Statements bei österreichweiten Veranstaltungen haben dazugeführt, daß so manche Kollegen fast neidisch auf uns waren, einen so fachlich kompetenten und engagierten Landeshauptmann zu haben. Wir sind ihm viel Dank schuldig und ein ehrendes Gedenken ist ihm sicher.

Josef Pilles ist gleich in den ersten Jahren zu uns gestoßen. Er hatte schwierige Jahre hinter sich und die Zeit bei uns gehörte, so sagte er mir wiederholt, zu den schöneren Jahren in seinem Leben. Es ging wieder aufwärts. Er konnte hier vor allem das sein, was er aus ganzem Herzen war: ein leidenschaftlicher Bauer. Er hat unseren landwirtschaftlichen Betrieb und ein paar hundert Rinder, Pferde, Esel und über 100 ha Ackerland ganz entscheidend mitgestaltet und aufgebaut und mit viel Einsatz so gehandelt, als ob es sein eigener wäre. Was bleibt, ist eine große Dankbarkeit und Wertschätzung.

Für mich persönlich verbleibt noch, daß ich mich bei beiden Verstorbenen für ihre verlässliche und echte Freundschaft zu bedanken habe.

Ihr Kurt Kirchberger  
Nationalparkdirektor



**Ausfahrt mit Pferd und Kutsche: Links Alt-Landeshauptmann Karl Stix, rechts Nationalparkarbeiter Josef Pilles.**



**WAASENSTEFFL**

**Hiatz is er endli 10 Jähr ät, der Nationalpark!**

**I söwa bin ja scho so alt wie der Waasen – oiso a paar hundert Jähr!**

**Uan Vorteil hât's ja scho, a Geist zu sein:**

**Wann i mir heit die Gsichta auf de Buildin im Geschnatter so anschau, dann san de 10 Jähr nur an mir und dem Inserat vom Peck-Baumeister spurlos vorbei gangan!**

